

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 79. Hirschberg, Sonnabend den 10. Juli 1869.

Politische Uebersicht.

Man hat es versucht, das Zwiegespräch zwischen dem rafen Bismarck und dem Correspondenten des „Newyork-erald" zu dementiren (s. Berlin), augenscheinlich aber nur, m das **preußische** Staatsministerium gegen die Expektora-onen des Grafen Bismarck sicher zu stellen.

Ueber das plötzliche Schweigen der Staatsregierung bezüg-h der Rede des Bischofs von **Regensburg** bringt die Augsb. Abd.-Ztg." „aus der Oberpfalz" eine Art von Ent-üllung, aus welcher hervorgeht, daß man, gegenüber den orbereitungen zum Concil, Bedenken trug, die Wahrheit berichten, und dadurch den Skandal zu beseitigen.

Dagegen ist in **Oesterreich** vom Linzer Landesgerichte er Hof- und Gerichts-Advokat Dr. v. Kißling dem Bischof udigier als Offizial-Vertheidiger bestellt worden, da dieser on dem Rechte, sich einen solchen zu wählen, keinen Gebrauch achte. Bei Mschano in Böhmen ist eine Versammlung ab-ehalten worden, welcher 12,000 Menschen beiwohnten. Die eden waren zumeist politischen Inhalts; bei Verlesung der esolution unterbrach der Kommissarius beim vorletzten Absatz en Vorleser und löste die Versammlung auf. Der Minister-räsident hat im Auftrage des Kaisers dem galizischen andtagsausschusse die Anzeige gemacht, daß zu der von uns vor. Nr. erwähnten Translocirung der Ueberreste des Kö-igs Kasimir's des Großen weder der Erzherzog Ludwig ictor, noch ein anderes Mitglied des Kaiserhauses sich nach rakau begeben werden. In **Ungarn** nahm das Unterhaus der Generaldebatte den Gesetzentwurf, betreffend die Aus-ung der richterlichen Gewalt, mit 203 gegen 156 Stimmen n. Ein Theil der Rechten stimmte mit der Opposition.

Aus **Holland** wird ein peinlicher Zwischenfall in der am Juli abgehaltenen Sitzung der zweiten Kammer berichtet. err van Sygesteyn richtete eine Interpellation an das Mi-isterium, um zu fragen, ob es wahr sei, daß an der Küste n Guinea am 26. Mai c. zwei Offiziere, ein Unteroffizier nd acht Matrosen von dem Kriegsdampfer „Amstel" von den egern beim Landen gefangen genommen und die Offiziere nd Unteroffiziere auf die grausamste Weise ermordet worden ien. Der Minister behielt sich die Antwort vor, da die An-age an das ganze Ministerium gerichtet war und zwei Mit-lieder desselben anwesend waren.

Die leidige **belgisch**-französische Eisenbahn-Angelegenheit egt zwar im Protokoll zur Unterzeichnung vor, dieselbe unterblieb jedoch wegen einer kleinen — **„Meinungsverschiedenheit."** Ueber das Resultat der Commissionsverhandlungen hat man so gut wie nichts erfahren. Einer Wiener Mittheilung zufolge sollen die vereinbarten Punktationen eine Clausel enthalten, welche die Anbahnung eines engern Handels- und Zollverbandes in bestimmte Aussicht nehme.

Aus **Frankreich** ist nichts Wesentliches zu melden. Einem Telegramm nach hat Frankreich auf den 29. Juli c. Oesterreich, Italien, Belgien und die Schweiz nach Paris zu Münzverhandlungen eingeladen. Die parlamentarische Untersuchungs-Commission in **Italien** hat wahrscheinlich Ende dieser Woche ihre Verhandlungen beendet. Die „Civilta catolica" in **Rom** veröffentlicht die Beschreibung des letzten, vom Papste angenommenen Planes für die Ausschmückung des Kreuzschiffes der Peterskirche, in welchem das Concil seine Sitzungen halten soll. **In diesem definitiven Plane ist von Sitzen für die Gesandten der fremden Mächte nicht mehr die Rede.** In der päpstlichen Armee erregen die großartigsten **Desertionen** Besorgnisse.

Während wir auf den Artikel unter **Rußland** weiter unten verweisen, berichten wir nur hier, daß ein kaiserlicher Ukas bestimmt, daß alle kleinen Städte im Königreich Polen, welche nicht im Stande sind, einen eigenen Bürgermeister und eine eigene Verwaltung zu unterhalten und städtische Abgaben zu leisten, **in Dorfgemeinden umgewandelt werden sollen.**

In **Serbien** hat die Commission der Skupschtina den Verfassungsentwurf vollendet. Derselbe proklamirt die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz, den Grundsatz der Ministerverantwortlichkeit, Preßfreiheit, Unabhängigkeit der Richter und Autonomie der Gemeinden. Der Fürst und die Skupschtina bilden zusammen die gesetzgebende Gewalt. Die Deputirten werden auf drei Jahre gewählt. Der Senat bleibt eine konsultative Körperschaft. Der Thron ist in der **männlichen** Linie der Dynastie Obrenowitsch erblich.

Aus **Tauris** wird vom 4. Juli gemeldet, daß am 1. d. M. in Teheran die Cholera auftrat und, im **Zunehmen** begriffen, täglich 30 Fälle vorkommen.

In **Amerika** wurden einige wenige Anführer der cubanischen Filibustier dem Schwurgerichte zugewiesen, der Rest wurde in Freiheit gesetzt. Es ist noch immer nicht gelungen, des Obersten Ryan nebst 300 seiner Leute habhaft zu werden.

Wider französischen Uebermuth.

Durch alle Zeitungen läuft die letzte Aeußerung Napo[...]nischen Hochmuths, die in Chalons am 24. Juni gehaltene Rede begleitet nicht nur mit dem Kommentar spöttischen Lächelns. — Ganz recht — aber ist es damit abgethan? Verdient dieser Schlag ins Gesicht Europas, insbesondere der deutschen Nation, nicht eine andere und derbere Abfertigung? Machen nicht diese Behauptungen gerade durch ihre Dreistigkeit Glück in der Welt und glaubt nicht schließlich die große Menge daran, eben weil Niemand sich die leichte Mühe giebt, jene Hohlheiten aufzudecken?

„Die Geschichte unserer Kriege ist die Geschichte der Fortschritte der Civilisation", so ertönte es aus kaiserlichem Munde.

Wir wollen absehen davon, daß ein despotisch regiertes Volk, wie die Franzosen es mit Ausnahme kurzer Epochen allezeit waren, überhaupt unfähig ist und sein muß, andern Völkern Civilisation und Freiheit zu bringen, daß mithin die insbesondere unter Ludwig XIV. und Napoleon I. geführten zahlreichen großen Kriege nur Verwüstung, Elend und Barbarei herbeiführen konnten — wie gestalteten sich diese Dinge in Wirklichkeit?

Wer trägt den Fluch, die grauenvollen Zeiten des 30jährigen Krieges noch um 6 Jahre — die elendesten des ganzen Krieges — verlängert zu haben? Das civilisirende Frankreich! — Und als dies in Blut und Brand unersättliche Frankreich die gesegneten Länder Süd- und Westdeutschlands, die es zur Wüste gemacht und deren Bevölkerung es fast ausgerottet hatte, sich allmählig wieder erholen sah, da überfiel es im Bunde mit den von Osten her Deutschland civilisirenden Türken die wehrlosen deutschen Lande: Elsaß, Deutschlands Garten, fiel zum Opfer. — Ihm folgte bald die grauenvolle Verwüstung der friedlichen Pfalz und des ganzen Oberrheins. Die Einäscherung vieler hunderter blühender Städte und Dörfer und die Niedermetzelung ihrer Bewohner geschah einzig und allein im Interesse der Civilisation! — Diese Akte brutalster Barbarei blieben nicht vereinzelt; sie wiederholten sich. Die Mordbrenner von der Art Melac's starben aus.

Uebergehen wir die Gräuel des wiederum auf deutschem Boden wüthenden spanischen und österreichischen Erbfolgekrieges, zu welcher Zeit die Vertilgung der deutschen Nation als französische Parole offen ausgesprochen und nach Kräften zur Wahrheit gemacht wurde.

Gehen wir weiter. Was hatte das kleine, von Oesterreich und Rußland — gewiß nicht den damaligen Trägern der Civilisation — bedrängte Preußen gegen die Civilisation verbrochen, daß die große Nation im siebenjährigen Kriege auch noch an ihm billige Triumphe feiern wollte? Und wie führte Frankreich diesen Krieg? Ein gleichzeitiger Geschichtsschreiber sagt uns: „Noch elender als den Ländern, in denen die Kosacken scharmutzirten, erging es den Ländern, in denen die Franzosen hausten. Getreu den Ueberlieferungen ihrer bisherigen Kriegsführung hatten die Franzosen die gesegneten Fluren Westfalens und Hessens in Einöden verwandelt, in denen man sieben Dörfer hinter einander durchziehen konnte, ohne ein lebendes Wesen darin vorzufinden."

Zu welchen Räuberhorden die französischen Freiheitsmänner am Rhein und in der Schweiz am Ausgang des vorigen Jahrhunderts entartet waren, davon weiß vielleicht noch mancher Zeitgenosse mit Entsetzen zu erzählen.

Wie die „an der Spitze der Civilisation marschirende Nation" in Deutschland während der Jahre 1806—13 gehaust, welche Erpressungen, welche Gewaltthaten und Mißhandlungen sie sich erlaubt hat — „denn der französisch-militärische Geist ist der Triumph der edlen Leidenschaften über die gemeinen" — dafür mag hier nur erinnert sein an die 7jährigen Drangsale der zum Freistaat erklärten Stadt Danzig, an die 3tägige grauenvolle Plünderung der neutralen Stadt Lübeck und ihres [...]en Gebietes, an die Niederbrennung von hunderten von [...]gebäuden zu Hamburg und die Austreibung von mehreren tausend Hamburgern in den Tod des Verhungerns und Erfrierens, ferner an die blutigen Greuel im Bremer Gebiete. So verfuhr damals Frankreich gegen friedliche mit ihm nicht im Kriege gestandene Städte und Staaten. Von dem Andern wollen wir schweigen.

Die hunderttausende deutscher Söhne, die gezwungen gegen die freien Tyroler, die freien Spanier und gegen Rußland in den Tod gehetzt wurden, starben sie auch im Interesse der Civilisation?

Auch die Periode nach 1815 brachte noch den Feldzug in Spanien zur Wiedereinsetzung der Jesuiten, die Niederbrennung der arabischen Dörfer und Baumpflanzungen in Algerien, die Erstickung ganzer Cabylenstämme in Höhlen, die systematische Ausrottung der Araber durch Erpressung jeglicher Art, endlich die Metzeleien in Mexiko und bei Mentana.

Wie lange überhaupt wird Europa es noch dulden, sein Wohlfahrt, seinen Frieden von derartigen drohend frivolen Reden des auf Abenteuer angewiesenen Neffen Napoleons abhängig zu machen? Wie lange noch wird das öffentliche Gewissen Europas sich in dieser Weise ungestraft beleidigen lassen?

Deutschland

Preußen.

Berlin, 8. Juli. Der „B. A. C." entnehmen wir folgendes: „Dem Vernehmen nach wird von Seiten des Herrn von der Heydt beabsichtigt, den Etat für 1870 in einer ganz besonders hergerichteten Form im Abgeordnetenhause einzubringen. Die „Ersparniß-Politik" der Regierung soll schon in der äußern Gruppirung des Etats ihren Ausdruck finden. Es soll nämlich erstens ein Etat der nothwendigen Ausgaben, der durch die laufenden Einnahmen balancirt wird, vorgelegt werden, und zweitens ein Etat der nützlichen Ausgaben, in welchem alle diejenigen Ausgaben Aufnahme finden sollen, welche zwar für nützlich, aber doch nicht für unerläßlich erachtet werden. Für diesen Etat soll dann eine besondere Deckung durch neue Einnahmen verlangt werden. Lehnt der Landtag die Bewilligung der verlangten Einnahme-Erhöhungen ab, so würde damit auch der Etat der nützlichen Ausgaben fallen. Wenn durch diese Form der Etataufstellung etwa beabsichtigt werden sollte, einen moralischen Druck auf das Abgeordnetenhaus auszuüben, so wird dieses Mittel seinen Zweck verfehlen. Müssen gewisse nützliche Ausgaben zur Zeit unterbleiben, weil die Mittel dafür fehlen, so weiß nachgerade jedes Kind im Lande, für welche Zwecke vorweg auf Jahre hinaus die Mittel bereit gestellt sind. Ist die bis Ende 1871 bewilligte Höhe der Ausgaben für militärische Zwecke durch die Lage Europas geboten, so wird das preußische Volk doch gewiß nicht seine Abgeordneten für diese Lage und die dadurch bedingte Sparsamkeit in den andern Zweigen der Staatsverwaltung verantwortlich machen. Je ernster die Lage ist, um so mehr ist umgekehrt die Schonung der Steuerkraft des Volkes geboten. Die Städter und Landleute, welche jene „nützlichen Ausgaben" durch neue Steuern decken sollen, werden in ihrer unendlichen Mehrzahl viel eher damit einverstanden sein, daß diese Ausgaben vorläufig nicht geleistet werden, als daß sie neue Steuern zu zahlen bereit sein werden. Der ländliche Wähler wird, wenn aus Mangel an Mitteln für nützliche Ausgaben die ihm in Aussicht gestellte Chaussee nicht gebaut wird, lieber noch einige Jahre sich ohne dieselbe behelfen, als sich mit einer „dauernden Steuer" belasten lassen. Ja, wenn Artikel 1[...] nicht wäre! So aber erben sich die Steuern wie eine „ewige Krankheit" fort, auch wenn längst die Zeiten sich gebessert und wir wieder „heidenmäßig viel Geld" zur Verfügung haben

Der mit der Zerlegung des Etats beabsichtigte Versuch [illegible] nicht viel helfen.

Der „St.-A." veröffentlicht einen Bericht über di[illegible]besserung der Elementarlehrer-Besoldungen, welchen der Kultusminister v. Mühler unter dem 21. Juni an Se. Majestät den König erstattet hat.

Von Seiten der Ministerien sind die Bezirks-Regierungen schon darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Verhältnisse hinsichtlich der durch Feuerschaden und Hagelwetter herbeigeführten Schäden sich gegen früher in so weit wesentlich geändert haben, als inzwischen zahlreiche Versicherungs-Gesellschaften entstanden sind, welche den Grundbesitzern Gelegenheiten darbieten, dergleichen Verluste von sich abzuwenden, dergestalt, daß diejenigen unter denselben, welche es versäumt haben, die ihnen gebotene Gelegenheit zu benutzen, sich die ihnen daraus erwachsenden nachtheiligen Folgen lediglich selbst zuzuschreiben haben. Die Regierungen mögen deshalb die Grundbesitzer ihrer Bezirke auf die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Versicherung gegen Hagelschaden hinweisen und ihnen die Benutzung dieser Versicherungs-Gelegenheiten recht dringend empfehlen und zugleich bemerken, daß gegenwärtig bei Hagelschäden nur noch ganz ausnahmsweise Nachlaß an Klassensteuer gewährt wird, Betreffs der Brandschäden gleichfalls dieselben Verhältnisse obwalten und in Bezug auf diese bei Anträgen auf Klassensteuer-Erlaß in derselben Weise verfahren wird.

Mit Rücksicht darauf, daß noch im laufenden Jahre die Berufung von außerordentlichen Provinzial-Synoden erfolgen soll, werden die Kreis-Synoden, welche noch nicht stattgefunden haben, spätestens im Laufe dieses Monats abgehalten werden.

Im Cultus-Ministerium soll eine statistische Nachweisung über die Verhältnisse der Emeritenfonds für Geistliche angefertigt werden. Die Consistorien sind zur Einsendung des erforderlichen Materials aufgefordert worden.

Im Publikum ist vielfach die Meinung verbreitet, daß in Preußen, ähnlich wie dies in andern Ländern der Fall ist, für die Ertheilung von Erfindungs-Patenten erhebliche Gebühren zu entrichten seien. Dies beruht jedoch auf einem Irrthum. Falls der Antrag auf ein Erfindungs-Patent ohne Mittelspersonen direkt bei einer Regierung oder dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten eingereicht wird, entstehen dem Bewerber außer Stempelgebühren, welche sich der Regel nach auf 1 Thlr. 20 Sgr. belaufen, überhaupt keinerlei Kosten.

Die „Spen. Ztg." bringt folgende anscheinend offiziöse Notiz: „Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Mittheilung der Unterredung zwischen dem Bundeskanzler Grafen v. Bismarck und dem Korrespondenten des „Newyork Herald" in der „Nordd. Allg. Ztg." vom 2. d. M. nach der Abreise des Grafen erfolgt ist, die Insinuation seiner Solidarität also um so weniger berechtigt sei." — Es wird also nicht die Unterredung und deren Inhalt bestritten, sondern nur die Solidarität für die Veröffentlichung derselben durch die „Nord. Allg. Ztg."

Die „Kreuzzeitung" meldet: „Die Ernennung des Wirkl. Geh. Rathes Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien gilt als gesichert; formell vollzogen ist dieselbe, wie wir hören, noch nicht." Es wird dann bemerkt, daß Graf Stolberg bis zur Uebernahme des Präsidiums des Herrenhauses Landrath des Landshuter Kreises in Schlesien, „und schon damals für höhere Verwaltungsstellen in Aussicht genommen war."

Das diesjährige Provinzial-Sängerfest des Märk. Central-Sängerbundes unter Rudolph Tschirchs Leitung findet am 11. und 12. d. zu Kottbus statt. Es betheiligen sich gegen 1000 Sänger der Mark Brandenburg. Für das sich betheiligende Publikum dürfte es interessant sein zu erfahren, daß Fürst Pückler seinen erst in den letzten 25 Jahren geschaffenen un[ve]rgleichlichen Park Branitz der Bundes-Sängerschaft zu be[se]hen gestattet hat. Die Direktion der Berlin-Görlitzer Eisen[bah]n hat für den Sängerfestzug außergewöhnliche Billigkeit bei 4tägiger Billetgültigkeit eintreteu lassen. Man wird am besten thun, wenn man zu diesem Zuge, der beiläufig am 11. Juli, früh 4½ Uhr von Berlin abgeht, sich wegen des Billets an den Vorstand der Sängerschaft, der sich Mittwoch, den 7. d., im Mundt'schen Salon in der Köpnickerstraße mit der Berliner Sängerschaft des Bundes versammelt, wendet.

Darmstadt, 6. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gelangte die Angelegenheit der Mainzer Konvention zur Verhandlung. Der Berichterstatter der Kommission, Abgeordneter Hoffmann-Forstmeister, macht Mittheilung, daß die Aktenstücke der Konvention dem Ausschusse zugegangen seien und beantragt, den Antrag Hoffmann abzulehnen, die Regierung jedoch zu ersuchen, eine Gesetzesvorlage, behufs Regelung der Kirchenverfassung, einzubringen. (Der Antrag Hoffmann verlangt bekanntlich Vorlage der neuen Konvention von 1856, sowie der Antwort auf den Brief des Bischofs von Mainz vom 20. September 1866 resp. der Verfügung vom 6. Oktober 1866, angeblich die Aufhebung der Konvention betreffend). Die Minister wohnten der Verhandlung an.

Oesterreich.

Wien, 7. Juli. Die „Oesterreichische Korrespondenz" meldet: Die kaiserliche Regierung hält unverbrüchlich an dem Gesetze fest, nach welchem die Zahlung der Staatsschuldenzinsen nur in Wien und Pest erfolgen soll. Die Regierung wird aber vielleicht im Stande sein, ohne Verletzung des Gesetzes und aus Konvenienzrücksichten den auswärtigen Staatsgläubigern gewisse Erleichterungen bei Einziehung der Coupons zugänglich zu machen.

Die Eröffnung der Delegations-Sitzungen wird ohne jedes Ceremoniell vor sich gehen. Doch soll gleich in den ersten Tagen ein Empfang beider Delegationen beim Kaiser stattfinden. — Die Publikation des Rothbuches ist, wie ein Korrespondent des „P. L." berichtet, keineswegs so unmittelbar bevorstehend, als dies von mehreren Seiten behauptet wird. Guter Information nach soll dasselbe noch lange nicht druckbereit und sein Erscheinen kaum vor dem 20. zu gewärtigen sein.

Belgien.

Brüssel, 8. Juli. Die Unterzeichnung der französisch-belgischen Eisenbahn-Konvention hat sich wegen einer unerheblichen und bereits ausgeglichenen Meinungsverschiedenheit bis jetzt verzögert. Man sieht der Unterzeichnung sowie der amtlichen Veröffentlichung der Konvention nunmehr in kürzester Frist entgegen.

Niederlande.

Amsterdam, 3. Juli. Das zwängende Band, welches dem Geiste des Jahrhunderts zum Hohne noch immer die Tagespresse in Fesseln hielt, ist nun gelöst, und die Stempelsteuer, welche alle Entwickelung unserer Journalistik hemmte, aufgehoben. Die Folge davon sieht man sofort. Die provinziale Presse, von viel geringerer Bedeutung wie irgendwo anders, ist entweder durch tägliche Ausgaben oder durch ein größeres Format und Preisermäßigung wesentlich verbessert. Die Zeitungen in Amsterdam, Rotterdam und im Haag können nun nach Form und Inhalt mit den großen auswärtigen Blättern konkurriren.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Der „Public" trägt nun definitiv die Interpellation des Herrn du Miral zu Grabe. Das Organ

des Herrn Rouher hat den Schmerz, zu melden, daß diese Interpellation zurückgezogen worden sei in Folge des Beitritts der Majorität zu dem anderen Interpellationsentwurf, „we[lchen] man nicht mehr denjenigen der Mittelpartei nennen kann. Natürlich ist es nicht mehr die Interpellation der Mittelpartei, wenn die Majorität ihr beitritt.

Paris, 6. Juli. Gestern waren zur kaiserlichen Tafel in St. Cloud etwa 70 Deputirte geladen. — „Public" zufolge sind alle Gerüchte über bevorstehende Ministerveränderungen unrichtig und unwahrscheinlich.

Die Nachricht gestriger Blätter, der Deputirte Buffet sei von dem Kaiser empfangen worden, wird heute von dem „Moniteur" dementirt. Ein anderes Dementi ertheilt „France" den Gerüchten von einer angeblich beabsichtigten Reise des österreichischen Kaiserpaares nach Frankreich, sowie von der bevorstehenden Abberufung des Baron Talleyrand-Perigord von dem Botschafterposten in St Petersburg.

Paris, 8. Juli. Der „Constitutionnel" thut eines Gerüchtes Erwähnung, nach welchem der Staatsminister Rouher dem Deputirten Buffet gegenüber erklärt hätte, die Regierung werde die Interpellation des Tiers-parti als verfassungswidrig bekämpfen. — Der gesetzgebende Körper setzte in seiner gestrigen Sitzung die Wahlprüfungen fort.

Die Expedition des Hamburger Korrespondenten" (Morgen-Zeitung der Börsenhalle) richtet eine Erklärung an die Abonnenten des Blattes in Frankreich, in der es heißt: In letzter Zeit haben sich die Klagen, daß unser Blatt, besonders aber das die Schiffslisten ꝛc. enthaltende Hauptblatt (Nachmittags-Ausgabe) der Börsenhalle" unsern französischen Abonnenten sehr unregelmäßig, oft in längern Zeiträumen gar nicht zugeht, außerordentlich gemehrt." Also selbst die Schiffslisten werden in Frankreich mit Beschlag belegt, und neulich war zu lesen, daß selbst die russischen Zeitungen ebenso oft mit Unterdrükkung heimgesucht werden, als alle übrigen auswärtigen Blätter. Sinn und Menschenverstand? ist mit dem schmählichen Unfuge nicht zu verbinden, und die Vermuthung, daß es sich blos um den Verkauf von Makulatur, also einen kleinen Profit für Subalternbeamte handle, ist so wahrscheinlich wie eine andere.

Italien.

Florenz, 6. Juli. In der heutigen öffentlichen Sitzung hat die parlamentarische Untersuchungskommission das Zeugenverhör beendigt. Der italienische Gesandte in Konstantinopel, Barbolani, ist gestern auf seinen Posten zurückgekehrt.

Spanien.

Madrid, 6. Juli. „Imparcial" zufolge hätte die Partei der Progressisten einen Einigungsversuch mit der republikanischen Partei gemacht und derselben, falls beide Parteien durch ihre Vereinigung die Majorität in den Cortes erlangen würden, für den Fall der Neubildung des Cabinets mehrere Ministerportefeuilles zur Verfügung gestellt. Das Blatt führt namentlich an, daß Castelar das Portefeuille des Auswärtigen, Figueras das der Justiz und Pi y Margall das der Finanzen angeboten worden sei. Die Republikaner haben das Anerbieten abgelehnt.

Madrid, 8. Juli. Der Antrag auf Erlaß eines Tadelsvotums gegen den Justizminister Herrera wurde mit 142 gegen 94 Stimmen abgelehnt.

Nachrichten aus der Havanna zufolge hat der neue Generalkapitän, Ritter de Rodas, eine Verwarnung an die kubanische Presse ergehen lassen, daß sie sich befleißigen möge, einen versöhnlichen Ton in ihren Artikeln anzuschlagen. — Die französische Korvette „Curieux" ist bei der Festung Montroe mit 18 Fällen von gelbem Fieber an Bord, eingetroffen.

Portugal.

Lissabon. Die Deputirtenkammer hat am 30. Juni die von der Regierung geforderten Steuer-Erhöhungen bewilligt. Im Lande herrschte jedoch einige Unzufriedenheit und auf den Azoren sind sogar ernste Ruhestörungen ausgebrochen. — In einigen Gegenden Portugals hat sich die Traubenkrankheit eingestellt.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Juli. In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde die Comiteeberathung der Kirchenbill beendigt. Das Amendement Cairns' (Hinausschiebung der Bestimmungen über Verwendung der Ueberschüsse) wurde mit 160 gegen 90 Stimmen, und alle übrigen Paragraphen unverändert angenommen. Die Berichterstattung ist auf Montag anberaumt.

Rußland und Polen.

Warschau, 3. Juli. Mit Einführung der russischen Lehrsprache in den deutsch-evangelischen Elementarschulen Littauens sind auf Anordnung der Regierung die deutschen Lehrer aus denselben entfernt und durch russische ersetzt worden, die größtentheils von den Gemeinden unterhalten werden müssen. Die russifizirten evangelischen Schulen führen jetzt den Namen russische Nationalschulen. — Der Konflikt mit der katholischen Geistlichkeit im Königreich Polen wegen des römisch-katholischen Kollegiums in Petersburg hat in letzter Zeit einen für die russische Regierung gefährlichen Charakter angenommen. Durch die den polnischen Bischöfen auf geheimen Wegen zugegangenen päpstlichen Breven, durch welche das gedachte Kollegium ausdrücklich verdammt und die Theilnehmer an demselben mit dem Bannfluche bedroht werden, ist jener Konflikt nämlich dahin zugespitzt worden, daß der Geistlichkeit nur die Wahl bleibt, entweder mit dem Kollegium oder mit dem Papst, als dem Einheitspunkt der katholischen Kirche, zu brechen. Daß die Geistlichkeit, in diese Alternative gestellt, keinen Augenblick in dem Entschlusse schwankt, dem Petersburger Kollegium den Rücken zu wenden, um dem Papste anzuhangen, unterliegt keinem Zweifel. Die Opposition gegen das Petersburger Kollegium wird daher bald großartige Dimensionen annehmen und nicht blos sämmtliche Bischöfe, sondern auch die niedere Geistlichkeit und die Gläubigen ergreifen. Neuerdings haben außer dem Warschauer Erzbisthumsverweser Zwolinski wieder zwei der Regierung treu ergebene Bischöfe, Majerczak in Siedlce und Juszyrski in Sandomir, sich von dem Kollegium losgesagt und es wird den russischen Behörden schwerlich gelingen, sie durch die mit ihnen noch schwebenden Unterhandlungen zum Widerruf zu bewegen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 6. Juli. Fürst Karl ist am 4. d. nach dem Lager von Tekucz abgereist und gestern daselbst eingetroffen. Die Rückkehr des Fürsten findet in zehn Tagen statt. Zu den dortigen Manövern sollen 15,000 Mann zusammengezogen werden.

Serbien.

Kragujevatz, 7. Juli. Die Kommission der Skupschtina hat den Verfassungsentwurf dem Plenum vorgelegt. Die Skupschtina beräth denselben paragraphenweise und hält zu diesem Behufe täglich zwei Sitzungen ab.

Nord-Amerika.

New-York, 5. Juli. Der Jahrestag der Unabhängigkeits-Erklärung wird heute begangen und in dem ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten wie gewöhnlich als Feiertag betrachtet.

Lokales und Provinzielles.

△ **Hirschberg**, den 9. Juli 1869. Seit geste... über unserem Thale ein bedeutender **Höhenrauch**, der dem Nebel gleich die Fernsicht verdunkelt und dem Sonnenlicht die bekannte gelbröthliche Färbung verleiht. Einen schönen Anblick gewährte der Sonnenkörper gestern beim Untergan e, indem er wie ein rother Feuerball in den nebelartigen Gebilden dem Horizonte zusank. Die düstere Atmosphäre gestattet, die Sonne wie durch ein gefärbtes Glas mit bloßen Augen zu betrachten.

Auf dem Gymnasium hierselbst in der städtischen höhern Töchterschule und in der evangelischen Stadtschule begannen heute die Ferien. Im Institute des Herrn Schmidt wird morgen geschlossen.

* Das Berliner Stadtgericht hat kürzlich in einem Prozesse den Grundsatz aufgestellt, daß der Einwand, die Verjährung sei dadurch unterbrochen, daß Verklagter die Forderung anerkannt und eine Abschlagszahlung geleistet, um deshalb nicht gelte, weil derselbe nur durch Eideszuschiebung unter Beweis gestellt, einen selbstständigen Verpflichtungsgrund nicht enthalten. Dieser Ansicht ist das Kammergericht nicht beigetreten, sondern hat den Einwand gelten lassen.

* Kürzlich hat das Kammergericht in einem Prozesse ausgeführt, daß Bestimmungen in einem Miethsvertrage, welche zweideutig sind, gegen den Vermiether auszulegen sind, weil dieser als Vermiether sich eines deutlichen Ausdrucks bedienen muß.

Eingesandt.

Uech muß mür söhr wundern über dön Zwüspalt dör Natur von wegen die höhere Töchterschule. Wönn man sie nöben den „Agathenselsen", döm „klimatischen Kurorte" u. Pönsüonat örbaute, wäre es doch am böften von wegen dü heulsame Fölsenausströmung, wölche dü Mödchens doch vor Masern, Chingons und ähnlichen Künderkrankheuten bewahrte. Z.

Reussendorf, den 6. Juli 1869. Am Sonntage den 4. Juli c. kam in unsern stillen Ort ein recht freudiges Leben. Unsere Erlauchte Grundherrschaft gab dem Militär-Begräbniß-Verein, welcher sich vor Kurzem hier gebildet hat, zu seiner Weihe ein Fest, welches Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath Herr Reichsgraf Eberhard zu Stolberg Wernigerode, sowie Hochdessen Frau Gemahlin, Reichsgräfin Marie, mit ihrer Anwesenheit beehrten und leiteten.

Dieselben wurden um 3 Uhr Nachmittags am Eingange des Dorfes von dem Verein, dem Ortsgericht und den Jungfrauen und Junggesellen des Orts ehrfurchtsvoll begrüßt, wobei 2 Jungfrauen der hohen Herrschaft jede einen Blumenstrauß nebst kurzem Gedicht überreichten, welche von Hochderselben huldvoll angenommen wurden. Der Zug ging sodann im Dorfe herauf durch zahlreiche Ehrenpforten mit Inschriften versehen, welche bis zu dem herrschaftlichen Schlosse sich hinzogen, wo sich der Lehrer mit den Schulkindern zur Begrüßung aufgestellt hatten.

Hierauf wurde, wie auch sonst allsonntäglich hier geschieht, ein Gottesdienst mit Gesang, Gebet und Predigt abgehalten, und zwar wegen der Menge der Theilnehmer nicht in dem sonst dazu bestimmten Saale des Schlosses, sondern im Freien vor dem Schlosse, wozu das schöne Wetter recht günstig war, und wobei Herr Schloßprediger Knak eine tiefernste und ergreifende Predigt hielt.

Nach Beendigung des Gottesdienstes wurden die Vereinsmitglieder, die Jungfrauen und Junggesellen, sowie die Schulkinder sämmtlich von der hohen Herrschaft reichlich bewirthet. Es war höchst angenehm zu sehen, in welch' innigem Einvernehmen die hohe Gutsherrschaft mit der hiesigen Gemeinde lebt.

Inzwischen spielte abwechselnd das Musikchor des Orts, Lehrer und Schulkinder sangen mehrere patriotische Lieder, der Lehrer las dem Vereine eine kurze Ansprache vor. Trommelwirbel, welche schon in aller Frühe das Fest verkündigt hatten und Böllerschüsse erdröhnten, und brachten den Nachbardörfern Kunde von der frohen Feier. Mehrere „Hoch", sowohl von dem Grundherrn als den Vereinsmitgliedern ausgebracht, erschallten, und erhöhten den Jubel des Festes, von dem alle Anwesenden froh erfüllt waren.

Breslau, 6. Juli. Der Modewaarenhändler, welcher, wie kürzlich mitgetheilt, wegen Anlockung von Käufern angeklagt war, „Handel auf öffentlicher Straße ohne Hausirschein" getrieben zu haben, ist laut Erkenntniß von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen worden.

Beachtenswerth!

Professor Bock in Leipzig macht den Vorschlag, in allen Schulstuben Blattpflanzen aufzustellen. Diese können sich aus der großen Menge ausgeathmeter Kohlensäure eine hübsche Portion Kohlenstoff zu ihrem Gedeihen zu Gemüthe ziehen und dafür die Schüler reichlich mit Lebensluft bedenken. Von den Pflanzen, die sich zur Aufstellung in Schulstuben besonders eignen, sind zu empfehlen: Epheu, Gummibäume, Philodendron, Fächer- und Phönixpalmen 2c.

Vermischte Nachrichten.

Hannover, 18. Juni. Der „Hann. Anz." berichtet: Die Angelegenheit mit dem im verflossenen Frühjahre hier etablirten Heirathsbureau, von dessen Aufhebung seiner Zeit berichtet wurde, kam heute vor der Strafkammer zum Austrage. Ueber das Unternehmen wurde durch die Gerichtsverhandlungen Folgendes bekannt: Der Kaufmann Joseph Gremczinsky aus Berlin, 24 Jahre alt, siedelte im März nach Hamburg über, in der Absicht, dort ein Goldleistengeschäft zu etabliren. Da es mit dieser Etablirung aber nicht recht gehen wollte, so logirte sich Gr. in einem Gasthause unter dem Namen F. Rahne ein und ließ durch Vermittelung seiner in Berlin zurückgebliebenen Frau folgendes Inserat in öffentliche Blätter rücken: „Zwei junge Damen, Töchter eines Gutsbesitzers mit Vermögen, wünschen sich bald zu verheirathen. Reflektirende wollen sich poste restante Hamburg melden" Etwa 20 Offerten gingen ein. Gr. beantwortete die Briefe dahin, daß eine der beiden Damen bereits versagt, ihre Schwester aber noch mit 18,000 Thlr. zu haben sei, legte eine beliebige Photographie ein und erbat sich für die gehabte und weitere Bemühungen 2 Thlr. Die Meisten sandten das Geld. Denen, welche ungeduldig wurden, ließ Gr. durch seine Frau schreiben: „Durch Ihren Antrag fühle ich mich sehr geehrt und erkläre mich damit einverstanden, daß wir uns an einem noch näher zu bezeichnenden Tage im April in Berlin treffen mögen. Ich bitte zu entschuldigen, daß ich bis dahin meine Anonymität bewahre. Ich verbleibe Ihre Clara B." Nunmehr schien es aber unserem Industriellen in Hamburg nicht mehr geheuer und derselbe wandte sich nach hier, wo er am 9. April unter seinem rechten Namen eintraf. Einige Tage darauf erließ er durch die Hand seiner Frau ein neues Inserat: „Eine junge Dame, Waise, mit 10,000 Thlr. Vermögen, wünscht sich mit einem jungen, ihr convenirenden Manne zu verheirathen. Adresse poste restante Hannover." Das Geschäft versprach glänzend zu werden. In kurzer Zeit gingen gegen 2000 Adressen ein. In dem dadurch entstandenen Briefwechsel spielt wiederum ein von G. concipirtes Schreiben der Frau eine Rolle: „Geehrter Herr! Ihr geehrtes Anerbieten ist mir durch Gremczinski zugestellt worden. Entspricht Ihr Wesen und Charakter Ihrem geehrten Schreiben, entspreche ich Ihnen, dann wird es zwischen uns schon zu einem Verständnisse kommen, und es kann nicht fehlen, daß wir unser gegenseitiges Ziel erreichen" 2c. 2c. Unterzeichnet war „Anna Zerf." Das hiesige Geschäft hat etwas über 80 Thlr. eingetragen. Doch wurde dasselbe bald

gestört, da die Polizei Wind bekommen hatte und schon am 27. April den Vogel abfing. Gremczinsky war gestern geständig, während seine (nicht erschienene) Frau in der Untersuchung die rechtswidrige Absicht geläugnet hat. Das Gericht erkannte gegen Ersteren 6 Monate Gefäniß, 150 Thlr. Geldbuße, 2 J. Ehrverlust und 2 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen die Frau 8 Wochen Gefängniß und 50 Thlr. Geldbuße.

Berlin. Frl. Desirée Artot wird sich im Herbst auf ihrer Villa bei Paris mit Herrn Padilla verheirathen, der auch hier als Mitglied der italienischen Oper große Anerkennung fand.

[Drohung einer Gottgesandten.] Hiesige Blätter erzählen folgendes eigenthümliche Intermezzo, das sich in der Pause im Zastrow'schen Criminalprozeß abgespielt haben soll. Während nämlich die Thüren zum Audienzsaale geöffnet waren, erschien plötzlich in letzterem eine ältliche, schwarzgekleidete Frau, welche dem aufwartenden Gerichtsdiener auf die Frage nach der Eintrittskarte in salbungsvollem Tone, mit gen Himmel gerichteten Augen erwiderte: „Ich komme von Prag, bedarf keiner Eintrittskarte, welche ich übrigens bei mir habe (indem sie auf eine Bibel deutete, welche sie unterm Arme trug) und habe meine Mission vom Himmel erhalten, um heut hier Zeugniß abzulegen!" Als der Nuntius auf diese Erklärung nicht hören wollte, sie vielmehr, seiner Instruction zufolge, aus dem Sitzungssaal wies, verließ sie zögernd denselben mit der Drohung, die göttliche Strafe werde den ungläubigen Nuntius schon am Dienstag für seine Handlungsweise treffen.

Im Priesterseminar in Montauban war ein junger Mann, der weder Lust, noch Talent zum Geistlichen zeigte. Eines Tages schrieb er seinem Vater: nimm mich weg oder ich steche mir ein Auge aus! — Der Vater dachte: Der Narr! und schrieb ihm keine Antwort. Drei Tage später erhielt der Vater einen Brief des Direktors: Euer Sohn hat sich ein Auge ausgestochen! — Der Vater reist zu seinem Sohne, zankt mit ihm, beschwichtigt ihn und läßt ihn im Seminar. Kaum aber daheim angekommen erhält er wieder einen Brief: Wenn Du mich nicht in drei Tagen befreist, steche ich mir das andere Auge aus! — Diesmal gab der Alte sofort nach. Der Sohn ist Advokat geworden und heißt Gambetta; es ist derselbe junge Mann und Republikaner, den die Pariser so eben in die Kammer gewählt haben.

[Velocipedes zu Wasser und zu Land.] Seit mehreren Tagen bewegt sich das Wasser-Velociped des Herrn Langer bei Treptow auf der Spree und zieht die Aufmerksamkeit des Publikums im hohen Grade auf sich. Ueber die Construction dieses Fahrzeuges, die im Ganzen auf der des Landvelocipedes beruht, theilt die „Voss. Ztg." Näheres mit. Zwei lange, hermetisch verschlossene Piroguen werden durch 4 Verbindungen neben einander gehalten, dazwischen liegt ein Triebrad mit Schaufeln. Der Sitz des Fahrenden befindet sich am Radkasten, der das Triebrad bedeckt. Oberhalb des Radkasten befindet sich ein Querholz mit 2 Griffen, welche durch 2 Ketten mit dem Steuer in Verbindung steht, so daß also dieses Querholz zum Steuer und zum festen Halt des Fahrenden gleichmäßig thätig ist. Jede der beiden Piroguen besteht aus drei für sich hermetisch verschlossenen Abtheilungen. Wie ein anderes Blatt mittheilt, wäre der hiesigen Postverwaltung vor einigen Tagen von einem Velocipeden-Fabrikanten aus Braunschweig Offerten zugegangen, die Velocipeden als zweckmäßige Transportmittel für den hiesigen Stadtpostverkehr, an Stelle der jetzigen einspännigen Briefcariolen zu verwenden. Daß auf dieses Offert nicht eingegangen werden konnte, war leicht vorauszusehen.

[Ueber Reizmittel und deren Wirkungen] giebt ein jüngst erschienenes Buch: „Die Philosophie der Trunkenheit" (von Mr. Nish), interessante Aufschlüsse. Hobbes, der berühmte englische Philosoph, trank kaltes Wasser, wenn er sich großen geistigen Anstrengungen hingab; Newton rauchte; [...]erte schnupfte Tabak; Pope trank starken Kaffee; und [...] Gin mit Wasser. Wedderburne, der erste Lord Ashburton, pflegte sich ein Blasenpflaster auf die Brust zu legen, wenn er eine große Rede zu halten hatte. Der berühmte Lord Erskine nahm große Dosen Opium. Einst, während der Verhandlungen in dem Prozesse der Königin Karoline gebrauchte er eine zu starke Dosis des betäubenden Mittels; die Wirkung war erstaunlich; er fiel bewußtlos in die Arme des neben ihm sitzenden Lord Stanhope. Hieher gehört wohl auch die eigenthümliche Methode des Erzbischofs Whateley, das Kopfweh zu vertreiben. Wenn er durch zu vieles Lesen oder Schreiben Kopfschmerzen bekam, so pflegte er, Wind und Wetter ungeachtet, eine Axt zu nehmen und in Hemdärmeln einen Baum zu fällen; sobald er durch diese Arbeit in Schweiß gerieth, ging er zu Bett, wickelte sich in wollene Decken, fiel in einen tiefen Schlaf und erwachte am nächsten Morgen frisch und munter und ohne die geringsten Kopfschmerzen zu verspüren.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. L. M. Levy zu Prenzlau, Verw. Rentier Seidel das., T. 17. Juli c.; der verwittweten Kaufmannsfrau Rosalie Busch geb. Allihn zu Düben, Kreisger. Eilenburg, Verw. Rechtsanwalt Berendes zu Eilenburg, T. 17. Juli c.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **20** Thalern.

1. Klasse 140. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 7. Juli.

1 Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 21,310.

1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 82,189.

4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 16,145, 61,109, 78,413 und 79,797.

2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 50,699 und 92,662.

Nr. 11 155 161 (30) 164 169 224 240 283 293 305 460 491 (30) 505 511 518 538 567 (40) 839 925 994 (50) 1011 082 (50) 109 119 149 194 200 363 451 (30) 479 (30) 515 (50) 523 568 569 604 (60) 610 616 629 672 677 711 716 740 743 754 791 844 859 866 873 972 **2**029 086 126 162 186 (30) 189 190 (30) 238 311 319 390 410 (50) 444 519 569 636 705 740 746 (30) 758 761 815 854 889 891 973 **3**007 034 096 117 138 199 246 255 329 374 431 (60) 439 443 445 666 (40) 769 793 802 (50) 846 (50) 854 957 **4**008 045 058 139 168 (30) 187 205 220 318 360 382 461 468 (40) 490 539 586 648 695 762 793 798 **5**005 014 039 068 082 139 175 276 289 291 (30) 314 354 (30) 367 430 456 483 (30) 565 638 660 668 740 801 947 **6**000 042 (30) 169 196 276 305 405 417 432 (30) 466 486 513 (40) 523 569 694 731 888 921 926 **7**044 113 222 243 307 369 579 655 757 894 955 (30) **8**011 043 047 081 107 147 173 195 244 268 277 (30) 326 336 398 399 419 (30) 463 (40) 469 515 (40) 529 554 578 652 658 752 761 813 860 881 892 906 **9**122 065 084 202 210 411 415 452 465 584 588 597 678 780 817 832 912 913 978 **10**009 035 078 096 101 169 (60) 228 (50) 268 284 (50) 353 355 380 387 416 473 502 550 552 572 797 840 920 932 (70) 972 974 986 **11**029 072 077 107 (40) 180 207 (30) 211 264 266 270 332 476 500 502 541 569 586 746 750 807 857 **12**063 065 (30) 138 185 211 275 276 285 401 450 452 460 461 474 475 481 513 (40) 517 518 571 (30) 699 724 732 763 901 926 931 948 967 972 989 **13**058 099 106 140 239 248 257 366 391 397 483 (30) 532 608 617 660 678 714 723 727 831 868 893 928 937 **14**074 083 136 (30) 158 204 219 262 267 293 303 358 435 (40) 480 522 674 756 869 (30) **15**112 015 030 070 201 206 387

434 439 523 525 553 563 587 589 652 (30) 742 853 859
904 946 973 **16073** 212 222 229 274 280 386 424 444 (50)
449 537 623 676 705 726 772 782 986 **17004** 006 016 163
186 289 306 311 342 383 422 428 483 506 508 606 616
(30) 717 897 899 907 913 (30) 932 959 **18011** 056 115 148
184 304 337 (40) 361 497 509 665 864 877 918 **19027** 031
071 117 159 164 174 213 227 269 448 474 510 (30) 513
528 531 559 693 703 738 810 (50) 839 846 909 **20007** 038
065 073 115 236 431 452 535 541 578 607 801 805 (30)
840 849 928 **21108** 122 200 227 253 286 420 (60) 427 464
491 570 (30) 575 (70) 584 627 (40) 687 704 746 861 (40)
873 997 **22077** 101 122 203 296 357 442 467 507 593 649
721 732 750 856 (30) 944 **23017** 064 073 105 129 190 240
341 445 (40) 457 464 576 632 634 (30) 643 (40) 667 687
700 007 766 (30) 770 774 787 913 927 958 (40) 983 **24134**
202 210 215 244 (60) 252 327 332 456 501 525 590 610
(30) 694 787 (40) 928 (40) 953 976 996 **25012** 050 (30) 204
217 278 298 302 427 455 521 578 604 657 (30) 675 817
847 923 944 **26036** 071 092 164 195 208 297 311 358 (30)
365 465 (40) 591 (40) 627 665 741 849 (30) 920 982 996
27090 107 156 176 252 333 351 (30) 409 410 411 494 630
644 (40) 645 (40) 680 706 716 722 780 826 938 975 989
28058 113 182 213 221 228 239 (40) 272 273 400 422 432
576 580 597 713 775 779 786 812 842 847 931 (50) **29024**
057 073 075 096 189 273 284 365 580 590 610 739 743
775 799 828 837 848 993 **30024** 074 153 275 (30) 405 424
483 501 (30) 516 517 (50) 651 745 753 776 (30) 825 (30)
893 984 **31113** 138 160 (40) 189 233 253 424 428 451 452
574 (50) 649 660 704 726 (30) 727 735 747 960 972 **32006**
025 039 088 (30) 142 184 434 503 592 616 628 634 639
709 725 779 782 783 870 900 994 **33008** 016 018 071 165
170 182 212 (50) 294 352 444 538 672 677 713 724 756
770 827 855 863 **34101** 122 127 (30) 273 321 400 451 592
699 (30) 716 786 879 921 938 977 980 **35015** 201 210 235
(30) 255 (30) 327 328 432 459 464 494 603 612 (40) 634
741 (40) 830 846 862 864 894 (30) 919 948 955 958 963
36027 070 104 119 289 312 398 (30) 446 464 481 524 539
543 (50) 555 612 676 697 803 892 900 910 935 946 962
37003 (30) 005 009 052 090 (30) 103 171 181 188 198 302
321 400 411 457 477 (30) 479 528 (30) 571 584 695 700
724 (30) 731 791 936 961 **38241** 276 (40) 337 (30) 491 540
(30) 546 552 556 595 678 729 767 788 819 **39077** 115 194
262 264 288 331 426 480 498 566 626 660 732 914 979
993 **40031** 138 152 219 (60) 260 292 318 (30) 424 432 504
537 567 (30) 573 580 600 712 713 (30) 830 (40) 865 894
897 958 971 (40) **41030** 115 197 215 222 245 387 406 (60)
460 503 602 742 757 (40) 846 (30) 849 878 **42061** 086 092
117 118 215 248 341 414 438 452 541 571 (30) 613 616
637 679 729 (40) 767 798 800 899 **43123** 158 190 210 289
301 (30) 310 322 333 403 447 451 517 518 605 606 647
653 656 671 698 719 733 740 787 829 858 863 **44050** 153
186 211 286 (70) 374 432 453 470 474 528 596 731 766
792 797 864 901 929 993 996 **45053** 054 063 138 208 233
284 (50) 366 397 407 416 512 566 594 646 (60) 779 794
796 852 874 917 (30) **46029** 047 052 084 122 213 223 (30)
248 293 (30) 387 404 422 445 452 488 621 (60) 653 695
724 875 885 **47063** 221 222 233 246 286 302 (70) 326 379
398 400 463 539 (40) 628 704 (30) 736 748 (40) 814 819
880 (30) 932 985 **48041** 091 106 178 (40) 225 309 314 388
411 492 508 584 (40) 601 640 701 705 793 807 851 854
(30) 956 (30) 982 **49002** 039 127 (30) 208 231 255 281 300
301 313 369 379 402 (30) 413 503 575 579 582 601 678
(40) 702 760 766 810 831 940 964 **50055** 113 (50) 110 130
137 163 179 183 (30) 213 279 281 363 398 405 417 490
584 598 640 686 (30) 696 753 942 (40) 943 **51051** 066 068
371 391 393 403 505 (30) 551 572 617 (30) 662 (40) 664
693 703 (30) 709 (30) 747 919 997 **52011** (30) 012 017 114
313 325 358 375 504 528 540 748 772 818 953 962 (30)
53033 039 094 134 265 (30) 356 414 546 566 586 618 (30)
760 849 959 988 (30) **54043** 074 131 173 231 248 312 368
506 534 541 675 700 716 769 770 777 913 914 969 (60)
55189 208 402 446 456 684 **56040** 046 155 168 255 302
322 372 395 517 552 623 650 697 843 845 877 896 990
57009 016 098 114 163 225 335 537 574 627 659 805 886
969 **58059** 120 127 220 264 268 (30) 350 419 420 466 482
537 538 640 680 683 744 930 939 979 **59139** 253 262 277
302 385 (30) 458 518 531 539 643 666 675 721 769 772
820 839 901 **60028** 035 087 137 173 288 397 427 455 456
494 552 577 579 589 597 660 761 881 939 983 992 **61010**
(40) 028 166 363 391 392 405 422 509 568 602 742 799
824 834 882 935 955 **62034** (30) 045 094 145 149 (40) 163
171 194 233 433 500 508 523 (30) 544 (30) 581 683 776
783 792 799 804 809 879 952 **63030** (30) 080 097 107 110
178 433 434 441 634 665 721 825 831 913 923 (40) 947
988 **64013** 048 063 090 092 104 139 210 258 444 457 498
(40) 605 662 (30) 791 (30) 797 856 866 892 **65019** 036 112
182 205 (40) 246 (30) 294 300 316 337 374 432 553 730
(40) 751 762 768 (40) 828 851 869 903 945 983 **66018** 019
021 034 166 207 228 267 280 302 335 (30) 436 547 (30)
612 (30) 722 736 739 762 769 775 854 863 (30) 881 957
998 **67016** 045 069 086 193 (40) 236 301 325 329 330 405
492 502 509 528 (30) 534 552 593 (30) 647 684 734 807
844 917 921 998 **68008** 090 170 180 (30) 325 418 435 457
499 503 524 526 558 564 (40) 618 653 (30) 665 674 758
(50) 821 897 919 937 976 **69170** 172 181 381 388 434 510
539 546 556 (30) 585 586 602 612 663 (30) 818 922 926
70021 029 032 066 084 114 (30) 166 190 324 397 451 474
575 603 612 (70) 659 710 876 932 943 (30) 950 977 **71001**
067 094 114 121 (30) 150 218 370 (40) 500 554 850 862
931 (30) 955 **72019** 089 (30) 152 220 268 295 (30) 307 329
341 (40) 361 404 (30) 424 (30) 436 498 543 591 621 632
636 672 733 (50) 750 751 790 844 868 872 875 901 912
984 **73012** 029 060 075 (30) 314 318 374 395 520 574 641
710 729 (30) 798 813 (30) 987 **74078** (30) 091 100 164 196
227 261 303 328 358 421 425 504 509 557 587 (30) 593
605 (40) 627 629 724 725 733 751 764 770 773 800 861
75008 063 064 234 320 336 394 429 523 (40) 541 599 642
649 691 698 750 759 872 879 894 (30) 932 936 (30) 974
976 (30) **76086** 123 175 179 253 287 290 739 759 789 (60)
823 858 (30) 870 916 923 934 **77078** (40) 128 (50) 165
200 309 343 (30) 417 444 488 509 595 624 705 759 765
806 844 874 (50) 876 997 (60) **78045** (30) 178 197 202
210 226 293 362 398 416 539 553 597 645 701 725 747
(30) 830 850 886 (60) 926 **79061** 107 143 214 262 272 279
297 301 335 340 434 479 480 (50) 493 (30) 581 589 600 (30)
633 782 827 904 (30) 958 **80074** 204 206 207 262 273 292
305 338 381 413 458 573 623 647 672 744 796 832 838
(30) 848 944 **81007** 011 051 079 142 (30) 190 235 255 305
375 449 (30) 457 483 608 (30) 637 670 712 737 776 859
908 913 934 (30) **82000** 024 (30) 063 165 210 234 304 340
656 418 445 535 581 588 604 635 652 666 676 780 844
900 921 940 **83078** 128 (30) 258 288 346 386 399 422 507
583 675 684 762 808 832 842 954 973 980 (40) **84017** 089
106 155 302 321 369 (40) 410 511 530 532 715 772 783
840 969 **85039** 067 106 155 223 260 412 464 515 558 565
621 637 (40) 638 710 777 970 **86008** 009 016 (30) 061 (30)
076 096 120 127 (30) 150 193 206 242 322 (50) 334 361
382 (30) 475 548 (40) 603 613 635 679 699 819 875 884
87006 034 049 112 115 141 146 331 338 390 451 472 493
540 548 572 586 642 676 734 861 903 974 **88010** 023 103
105 164 (30) 183 184 221 335 404 418 479 495 537 (40)
538 599 (70) 610 687 725 740 794 808 877 (30) 892 (30)
911 951 **89006** 096 (30) 109 112 (30) 145 181 207 236
303 349 373 469 472 516 583 590 597 634 636 642 735

822 849 905 912 975 979 (40) 981 90037 078 082 280 306 447 589 622 650 708 764 793 (50) 857 920 91026 164 258 401 402 576 589 786 (30) 793 804 923 (30) 961 (30) 967 92000 (40) 002 [illegible]23 112 158 385 435 440 507 570 610 6[illegible]2 633 754 770 871 888 924 968 974 93003 039 131 141 144 189 260 275 315 405 612 631 (30) 640 688 723 787 793 812 (50) 815 870 878 883 910 943 980 94003 279 (40) 286 341 354 406 414 426 499 522 (30) 611 616 623 651 662 690 771 778 803 824 940.

Fortsetzung folgt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 4. bis 7. Juli.

Hr. Sommerbrodt, Geh. Justizrath n. Fam. a. Breslau. — Frau Reg.=Rath v. Beyer n. Fam. a Liegnitz. — Frau Reg.=Rath Keil a Hannover. — Hr. v. Neuhauß, Oberstlieut. a. D. n. Frl. Tochter a. Liegnitz. — Frau Oberforstmeister Gräfin Bouverot a Frankfurt a. O. — Hr. Granow, Oberstlieutenant dah. — Hr. H. Ries, königl. Concertmeister n. Frau und Frll. Töchter a. Berlin. — Hr. Radler, Gutsbes. a. Striegau. — Hr. Fr. Rasch, Kfm. n. Sohn a. Stargard. — Hr. Liermann a. Stonsdorf. — Hr. v. Borke, Oberst a. D. a. Berlin. — Frau v. Gerhardt dah. — Frl. v. Maltzahn a. Halberstadt. — Hr. Dr. Jutrosinski, Realsch.=Lehrer n. Fam. a. Posen. — Hr. Jentsch, Telegr.=Beamter n. Frau a. Breslau. — Frau Kaufm. Baswitz n. Sohn a. Berlin. — Hr. Erler, Steuer=Inspektor a. Meseritz. — Frau Sinder a. Hirschberg. — Frau Kaufm. Hahn a. Berlin. — Frau Kaufm. Pappenheim daher. — Hr. Dr. Kretschmer, Mathematik. a. Frankfurt. — Hr. Jauernik, Assessor a. Posen. — Hr. Stephan, königl. Gymnasial-Direktor n. Frau und Fam a Schrimm. — Hr. Görschen, Hauptmann a. D. a. Görlitz. — Hr. Banse, königl. Bauaufseher a. D. Wartenberg. — Hr. J. W. Littauer a. Breslau. — Hr. S. Fränkel, Kaufm. a. Zülz. — Hr. Look, Curator n. Frau und Frl. Tochter a Frankfurt a. O — Hr. Markuse, Holzhändler a. Berlin. — Hr Mühle, Bäcker a. Görlitz. — Frau Haacke n. Begl. a. Berlin. Verw. Frau Kfm. Schwinieng n. Fam. dah. — Hr. Stierholz, Lehrer n. Frau und Frl. Tochter a. Potsdam. — Frau A. Wittich n. Schw., Frl. Günther a. Dresden. — Hr. Stolzenburg, Gymnas.=Oberlehrer n. Frau a, Landsberg a. W. — Hr. Baumert, Seminarlehrer a. Reichenbach. — Hr. Peschel, Postwagenmeister n. Fr. a. Breslau. — Hr. Schmidt, Registrator n. Frau a. Lissa. — Frau Rentier Meyer n. Frl. Tochter a. Berlin. — Hr. A. Protzner a. Teschen. — Hr. Zimmer, Weichensteller a. Maltsch. — Hr. W. Posselt a. Hohlstein. — Hr. C. Tamm a. Löwenberg. — Hr. Rischer, Fabrik. a. Langenbielau. — Frau Schlächter Glücksmann n. Begl. a. Breslau. — Frau Wurstfabrikant Bittner a. Liegnitz. — Hr. Kummer, Steuerrath a. D. a. Leipzig.

Die Perle der Gesellschaft.

Erzählung aus dem englischen Leben von **Dr. H. Beta.**

Fortsetzung.

Leslie schwelgte trotz seiner Ermüdung und seines Hungers an den Schaufenstern dieses „Kunst=Lumpenmarktes." Endlich trat oder schlich er in einen der gefülltesten, verwirrtesten Raritäten=Läden ein, sich mühsam zwischen alterthümlichem Porzellan, Jahrhunderte alten Möbeln, Waffen, Statuen mit zerbrochenen Armen oder Beinen, dunkeln Gemälden mit verschimmelten Goldrahmen u. s. w. hindurchschiebend, bis er in der Mitte anlangte und etwas mehr Platz bekam, sich wenigstens umzusehen und zu staunen. — Er stand wohl zehn Minuten wie eine unbemerkte Rarität zwischen Waffen, Bildern und Statuen, unbemerkt und bewegungslos, als sollte er von nun an als Rarität stehen bleiben, bis eines Tages ein Raritätenjäger ihn bemerken, den Staub abfegen lassen und fragen würde, was diese verhältnißmäßig moderne Figur kosten solle. Warum machte er sich nicht bemerkbar, hustete er nicht wenigstens? Fürchtete er sich vor den vielköpfigen indischen Götzenbildern oder den schlitzäugigen Chinesen mit furchtbar langen Nägeln und ewig lächelnden wackelnden Köpfen? Er wollte bloß bescheiden warten, bis der Eigenthümer seinen Handel mit einem Kunden abgeschlossen haben würde, einer vornehmen, jungen, schönen, überaus kostbar gekleideten Dame, welcher wahrscheinlich die Equipage mit den gepuderten Dienern vor der Thüre gehören mochte. Endlich, da der Handel sich in die Länge zog, faßte der junge Mann so viel Muth, sich unter den Raritäten selbst umzusehen und sogar hin und her zu gehen. Er war Künstler und liebte alle Kunstproduction. In seinen dunkeln, niedern Provinzialsphären hatte er nie Seltenheiten und Werke höherer Kunst zu Gesicht bekommen; deshalb erschien ihm jetzt der Lumpenmarkt aller Künste wie eine Zauberwelt, die ihn bald mit sich fortriß, so daß er seine Noth, sein Anliegen, den Eigenthümer und die schöne Dame, welche so genau um ein Bild handelte, ganz vergaß.

Welche Milchstraße von berühmten Originalen, von denen Leslie in den glücklichsten Momenten seiner Künstler-Laufbahn nur eben gehört hatte! Hier sah er sie zum ersten Male leibhaftig und in unabsehbarer Menge. An deren Echtheit zweifelte er keinen Augenblick, da sie ihm mit dem Stempel echter Meisterschaft versehen schienen. Dort echte Portraits von Reynold, Seestücke von Vandervelde, holländische Marktscenen von Teniers, weiterhin ein Salvator Rosa, Kühe von Cuyp, echte Moreland'sche Schweine, Ziegen von Jardin und echte Birkenbesen von Mieris. Dieser Wasserfall konnte nur von Wilson, jene Nymphen von Etty, die dunkeln Capuziner von Zurbaran, die nobeln spanischen Cavaliere nur von Velasquez sein; außerdem waren da Kirchen von Steinwyck, Hunde und wilde Schweine von Snyders, Murillo'sche spanische Betteljungen, joviale, fette Flamänder von Jordaens, jungen Dianen mit steifen Hälsen von Guido, Poussin'sche Faunen und Satyre: sogar echte Rafael.

Der arme, unschuldige junge Maler aus der Provinz war ganz verhimmelt und verloren. Er hatte keine Ahnung von den Geheimnissen der Wardur=Street, eben so wenig wie mancher Lord und Kunstfreund, der sich dort alle Jahre frische, echte Raritäten und Classicitäten kauft, keine Ahnung von der kleinen Armee von versteckten, lumpig bezahlten Malern, die echte Rafaels und Murillos und Cuyps und Salvator Rosas und Guido Renis und Titians eben so fabrikmäßig machen, wie in Sheffield Messer, in Birmingham Knöpfe und in Manchester Callicos fabricirt werden. Aus seiner Bewunderung weckte ihn die Stimme der jungen Dame.

„Ich finde dies zu viel," sagte sie mit einem allerliebsten Kopfschütteln. „Fünf Guineen sind vollkommen hinreichend für solch eine Skizze.

Nebst drei Beilagen.

Der Raritätenhändler antwortete mit einem auswendig gelernten Strome von Lobpreisungen und sprach von Billigkeit, bei welcher er vielleicht noch zusetze; aber die stolze Dame achtete nicht darauf, rauschte an ihm vorbei an's Fenster, musterte das Bild hier genauer und erklärte mit der souverainsten Bestimmtheit, daß auch fünf Guineen noch zu viel seien, und sie nur drei bieten könne.

Die junge Lady, die so entschieden urtheilte, konnte kaum achtzehn Jahre auf dieser sublunarischen Welt gelebt haben. Sie war schön, sehr reich und geschmackvoll gekleidet, vornehm in allen ihren Bewegungen. Eine Fülle dunkel goldenen Haares umwallte ihr Gesichtchen; sie hatte ruhige, ernste, graue Augen, aus denen jetzt zufällig ein im Halbkreise sich flüchtig wendender Blick auf den Unglücklichen blitzte. Er wurde roth und machte ganz jämmerliche Armsünderbewegungen. Sie erröthete nicht; eine so reiche, schöne, stolze, englische Lady erröthet nie. Erröthen ist gemein, ist ein Zeichen, daß man sich schämt, sich nicht augenblicklich zu helfen weiß, ein Zeichen, daß man nicht hoch und herrschend dasteht.

Zufällig bemerkte jetzt der Laden-Beherrscher den unglücklichen Künstler auch zum erstenmale.

„Was wünschen Sie?"

„Diese — Sk— Sk— Skizze, Sir, ist — ist —"

„Nein, nein! Habe gar nichts nöthig. Kann keinen Gebrauch davon machen," fiel der Raritätenhändler ihm mit rauher Stimme in's Wort, ohne nur einen Blick auf die Skizze geworfen zu haben.

Philipp Leslie erbleichte und zitterte, biß sich in die Lippen und wandte sich, um fortzuschleichen. Da traf ihn ihr zweiter, fester, ernster, trauernder Blick.

„Zeigen Sie mir das Bild des jungen Mannes," sagte sie gebieterisch zu dem Raritäten-Crösus.

Philipp Leslie, bisher Jahrzehnte lang ein werthloses, unwürdiges, überflüssiges Wesen auf dieser Erde, war jetzt mit einem Augenblicke ein „gemachter Mann" von Aussichten und Stellung; denn „Rang" und „Fashion" hatte von ihm Notiz genommen. Der Raritäten-Crösus eilte höflich und mit einer Verbeugung zu ihm und bat mit unterwürfigem Lächeln um die Skizze. Vor einer Minute noch hatte er gesprochen und ausgesehen, als wollt' er ihn mit Füßen zum Laden hinausstoßen.

Die junge Dame nahm das kleine Bild, säuselte damit aus der Dunkelheit an's Fenster und betrachtete es mit offenbarem Interesse. Philipp Leslie fühlte eine Macht in sich, die ihn nöthigen zu wollen schien, vor der jungen Dame niederzufallen; aber Zunge und Glieder waren gefesselt, und er stand stockstill und sagte nichts.

„Lassen Sie ihn morgen um Eins kommen. Ich werde das Bild mitnehmen, um es in besserm Lichte zu betrachten. Sie können ihm Geld geben, wenn er etwas braucht. Er sieht aus, als ob dies wohl der Fall sei."

Dabei gab sie dem Ladenbesitzer eine Karte, der sie mit tiefer Verbeugung nahm. Sie würdigte den himmelhoch jauchzenden Höllengepeinigten keines Blickes. Und ihre klare, silberne Stimme klang so souverain verachtungsvoll, daß ihm das Blut aus dem Herzen erstickend nach dem Kopfe schoß und die Wangen in Brand stecken zu wollen schien. Er trat einen Schritt vor, streckte seine zitternde Hand nach dem Bilde aus und stotterte: „Darf ich vielleicht das Bild selbst — ich bin nicht gewohnt —"

„Können es selbst bringen, ja! Doch nein, ich nehm' es lieber mit." Und sie rauschte hinaus, stolz, verachtungsvoll gegen die ganze Welt, mit dem Bilde in der Hand, und den sich bückenden Ladenbesitzer wie die gepuderten Diener draußen keines Atoms von Beachtung würdigend.

Die Equipage war verschwunden. Leslie stand noch in einer Haltung, als wollt' er das Bild in Empfang nehmen.

„Na, junger Mann, Sie sind's nun, kein Zweifel!" sagte der Raritätenhändler, indem er ihn auf die Schulter klopfte.

„Sind's nun, — was?"

„Gemachter Mann! Natürlich! Sie malt wie'n Engel und kauft Bilder, wie verrückt. Versessen auf Bilder. Hier ist ihre Karte. Und daß Sie just Schlag Eins da sind: scharf, — eine Minute zu spät oder eine Minute zu früh, und alles ist vorbei. So ist sie."

Leslie nahm die Karte und las: **„Viscountess Baddington, 14 Curzon Street, May-Fair."**

„Ist — ist — ist sie verh — heirathet?" stammelte der Maler.

„Na freilich; warum? An einen kostbaren alten Sünder — doch das gehört nicht zum Geschäft. Also gut Glück und gute Nacht!"

„Erlauben Sie, erwähnte die Dame nicht, daß, wenn ich vielleicht Geld brauchte — und dies — die Wahrheit zu gestehen . . . ."

„Richtig, ich glaube, sie sagte etwas der Art. Sie kommen vielleicht morgen wieder. Wir machen jetzt zu, wie Sie sehen. Geld ist knapp."

„Knapper denn je, wenn Sie mich meinen. Ich werde dann versuchen müssen, in einem Bäckerladen für'n Pfennig Credit zu bekommen. Was soll ich sagen, wenn die Dame morgen frägt, ob Sie ihre Befehle . . . ."

„Ja so! Nun, dann sagen Sie ihr, daß ich Ihnen diese zwei Pfund — Hier sind sie. Sie gibt Ihnen morgen jedenfalls 'ne Fünfernote. Und dann finden Sie sich mehr ein. Sie haben Glück!"

Leslie nahm die zwei Pfund und fühlte damit, um mit Karl Moor zu reden, „eine Armee in seiner Faust," die bisher eine so schwache, verlegen zitternde, macht- und kraftlose Bettlerhand gewesen war.

XV.

In London.

Mit zwei Goldstücken und der Karte einer Viscounteß in der Tasche und einem plötzlich wieder jungen, leichten Herzen in der Brust, verließ Philipp Leslie das Haus auf Füßen, die beinahe Lust verspürten, zu tanzen, obgleich er todtmüde gekommen war. Er baute Prachtschlösser genug in die Luft, um London auf zehn Jahre von dem gerechten Vorwurfe architektonischer Häßlichkeit zu befreien. Geld, heißt es in England, heilt alle Krankheiten. Sicherlich ist es ein souveraines Mittel gegen viele Herzkrankheiten, gegen Seelen-Ermüdung, Zaghaftigkeit, Paralysis des Willens und Seekrankheit des Geistes.

Unser Maler, vorher in Angst, hülflos unterzusinken in dem Lebens-Orcane Londons, schwamm und schaukelte jetzt lustig wie ein Kork-Boot auf dessen wallenden, brausenden und zischenden Wogen dahin, die stets ganze Inseln und Continente grüner Umgegend mit Steinen und Kalk und Brettern, Fenstern und Schornsteinen überfluthen. Er ließ sich gehen in dem dämonischen Menschen-, Häuser- und Wagen-Gewirre, verwundert, überrascht und hingerissen. Er gehörte nicht zu den ledernen Menschen, die sich über nichts wundern und nie ihren Gleichmuth verlieren, die, wenn ihnen ihre Großmutter des Nachts als Geist erschiene, dieser Dame ruhig das Unanständige eines solchen Besuches zu einer solchen Zeit und in einem weißen Bettlaken (der einmal modischen Uniform aller Geister) vorhalten, dann dem Bedienten klingeln und diesem befehlen würden, die verstorbene Mrs. So und So zur Thüre zu begleiten. Unser Maler hatte noch alle jugendlichen Sinne offen, er fragte immer und interessirte sich stets für die Antworten, sie mochten noch so nichtssagend sein.

Noch war es lange nicht Mitternacht, und schon hatte er Hydepark, Templebar, Themsebrücken und Nachtmärkte, Straßen voller Lumpen und Verbrechen, und Straßen voller Paläste gesehen, — Clubhäuser mit großen, hellen Spiegelscheiben, hinter denen kahlköpfige Herren über den Abendblättern schliefen, Privat-Paläste mit Hunderten von Equipagen vor den Thoren und großen Sälen inwendig voller Musik, Tanz und Luxus. Er hatte stillgestanden vor Boxscenen, Schlägereien und Arretirungen, vor Theatern mit seltsamen Handels- und Schacherscenen an den Eingängen, vor Straßen-Musikanten, Austerkarren, Obst- und Fisch-Händlern vorbei. Endlich wogte er Regentstreet hinunter, fast geblendet und besinnungslos von dem Gas und was dessen Tausende von Flammen blendend beleuchten, in diesem fashionabeln Babel höherer Bummler aller Nationen beiderlei Geschlechts, diesem einzigen Tunnel der Flaneurs in London, wo die Leute sich wirklich zu erholen scheinen, indem sie von einem Schaufenster und Gesichte zum andern schauen und mit der größten Herzfreude dem seltenen Geschäfte sich hingeben, nichts zu thun und sich dazu etwas umzusehen. Er kam wieder in das Herz des „Clublandes", Pall-Mall und Waterloo-Place und schlenderte endlich vor einer hohen Säule und dem preußischen Gesandtschafts-Hotel vorbei, breite Steintreppen hinunter in die dunkeln, ruhigen Regionen des St. James Parkes.

Unter grünen Bäumen und Gaslaternen schritt er dahin, erstaunt über die Menge von zusammengekauerten, zusammengeschobenen, athmenden Lumpen auf den Bänken, und die dazwischen gleitenden, winkenden, geschminkten, geputzten Schatten, die mit verstohlen schleichenden Herren geheimnißvolle Zeichensprache zu prakticiren schienen.

Philipp Leslie rieth leicht, was die athmenden Lumpen bedeuteten: obdachloses Elend aller Art, einzeln, alt und jung, verheirathet, in Familie, in momentaner Vereinigung und Vergessenheit, das obdachlose Elend Londons in Masse. Aber doch war es bloß ein kleiner Bruchtheil; die Andern schliefen unter Brücken und Thorwegen, unter Wagen und Bäumen, unter den Steinbogen, auf welchen der Adelphi-Stadttheil stolzirt, im Hyde-Park, in und vor Arbeitshäusern. Leslie hatte längst ein Goldstück gewechselt und sich einmal substantiell satt gegessen. Als er gesättigt war, hatte man ihm so viel Silber herausgegeben, daß er sich für ordentlich reich hielt. Er warf einem der Elenden einen Shilling zu, einen ganzen Shilling. Nur der Reiche, der das Geld aus langem, reichlichem, persönlichem Umgange kennt, sucht in solchen Fällen noch nach einem halben Penny, wenn ihm ein ganzer zwischen die Finger kommt, oder er nimmt, wie das Stil ist, gar keine Notiz davon. Der junge Maler, der nur den Hunger und seine Qualen, nicht das Geld zu seinen speziellen Bekannten zählte, warf einen Shilling, einen ganzen Shilling hin. Der Empfänger grinste und brummte eine Art Dank, aber mit dem Tone ewiger Feindschaft gegen die Gesellschaft, die Geld hat, und lauten Verdachts, daß der Shilling falsch sei. Nichtsdestoweniger war dieses Almosen sofort ein Ereigniß. Der Empfänger schien es auf unerklärliche Weise an alle schlummernden Lumpen umher telegraphirt zu haben, daß hier ein Mann mit barmherzigen Shillingen erschienen sei. An allen Ecken und Enden wurden die Lumpen lebendig und umheulten den Geber, greise, barfüßige Lumpen, kindliche Gestalten, mehr mit Schmutz als mit Zotteln und Fetzen bedeckt, unverschämte, starke Jungen, gräßlich frech grinsende Gestalten, die sich zu dem weiblichen Geschlecht rechnen mochten. Von allen Seiten, selbst aus dem Boden schienen sie heranzuwachsen und dem jungen Maler jeden Ausweg unmöglich machen zu wollen. Er erkannte die Gefahr und schlug sich durch, um an einer lichtern Stelle aus der Scylla in die Charybdis jener geputzten Schatten zu fallen. Philipp Leslie war nicht abgestumpft gegen diesen alltäglichen Nachtverkehr; er schlug sich thatsächlich und mit kochender Entrüstung, männlich und kräftig durch. Aus dem Parke verirrte er sich in die Verbrecher-Labyrinthe von Westminster, aus denen die Abtei und die vergoldeten Zinnen der Parlamentshäuser und der höchsten Gerichtshöfe Großbritanniens mitten hervorragen; er gerieth in enge, schmutzige, stinkende Straßen, Sackgäßchen und Höfe, in brüllendes und tobendes, lachendes und fluchendes Lumpengesindelleben hinein. Die in London Geborenen und an London Gewöhnten, welche solche Scenen alle Tage sehen, halten sie für etwas Alltägliches und wundern sich mit abgestumpften Sinnen, wie man sich darüber nur wundern könne. Aber wer dieses Conglomerat von Städten und Dörfern und Völkern und Racen — dieses London — zum ersten Male oder mit offenen Sinnen zum tausendsten Male durchwandert, kann sich, wenn er auch wollte, nicht enthalten, zu staunen, zu sinnen, zu denken, zu trauern, zu erblassen zuweilen — über dieses Ungeheuerliche von Contrasten, über dieses Bodenlose von Verworfenheit und Elend.

Philipp Leslie bemühte sich vergebens, aus diesem infernalen Babel herauszukommen. Neue Straßen, neue, längere, unabsehbare Reihen von Gaslichtern und Scenen von Schmutz, Geschrei, Geboxe und Gebalge. Endlich fragte er einen Policeman, wo er eigentlich sei.

„In Westminster sind Sie," antwortete der Mann, „und je eher Sie sich heraus machen, desto besser."

„Aber wie?" fragte Leslie.

„Es kommt darauf an, wohin Sie wollen."

„Nach Charing-Croß," antwortete der Maler auf's Gerathewohl in der Erinnerung, daß Charing-Croß als der Mittelpunkt Londons angenommen werde.

„Erste Ecke rechts, zweite links, dann geradeaus, dann dritte Ecke links, hierauf —“

„Das hilft mir nichts,“ unterbrach ihn der Maler, der von diesem Rechts, Links, Geradeaus u. s. w. schon mehrmals Meilen weit in der Irre herumgetrieben worden war. „Wollen Sie mir den Weg zeigen?“

Der Policeman, Einer der gut disponirten und jovialen, d. h. ein Irländer, ließ sich nicht nur herbei, ihm den Weg zu zeigen und eine ganze Strecke mitzugehen, sondern ihm auch ein Kaffeehaus mit „wohlgelüfteten Betten“ zu empfehlen.

Leslie dankte für diesen freundlichen Rath mit Worten und einem Schilling — wieder einem Schilling — er war ja so reich und der Policeman so gefällig — begab sich in das Kaffeehaus mit den „wohlgelüfteten Betten“, aß und trank mit der Gesundheit der Jugend und schlief wie ein Kind bis zehn Uhr Morgens. Er fühlte sich klar, frisch, stark, hoffnungsvoll und beinahe glücklich, als er aufstand.

Frühstück, Barbier und Einkauf von spottwohlfeilen Kleidungsstücken, in welchen er ganz hübsch frisch und ganz wie ein Künstler aussah, der der Mode spottet, nahmen beinahe alle Zeit in Anspruch, die er übrig hatte, um die wichtige Stunde, Ein Uhr, pünktlich innezuhalten.

Er war lange vor Ein Uhr gegenüber der schrecklichen, kalten und doch so wirksamen Nummer 14 in Curzon-Street. Die Zahl glänzte vornehm über einem grimmen Löwenkopf-Klopfer. Sollte er klopfen? An der Seite stierten zwei blanke dicke Knöpfe zum Klingeln. An dem einen stand „**Visitors**“, an dem andern „**Servants**“. Sollte er die „Besucher-“ oder „Dienstboten“-Glocke ziehen? Er war ein Künstler, aber in seiner socialen Stellung lag nicht so viel, als der rosige, fette, gepuderte Kutscher auf dem Bocke der Equipage, die vor der Thüre hielt, und der mehrmals ironisch, spöttisch, verächtlich von seinem Throne auf den zögernden, um Nr. 14 ängstlich herumtrippelnden Künstler herabsah. Zögernd in Angst und Ungewißheit, ob es schon Ein Uhr sein könne, und ob er die eine oder andere Glocke ziehen müsse, wurde er endlich plötzlich von der heißen Gewißheit überfallen, daß es unter allen Umständen längst Eins geschlagen haben müsse. Er zog mit fieberischer Hast an der Visitors-Klingel, die inwendig einen so gräßlichen Lärm machte, daß er schon davon laufen und all sein Glück im Stiche lassen wollte; aber die Thür öffnete sich zu schnell, just so weit, daß der fette, betreßte Portier seinen gepuderten Kopf etwas hindurchzwängen und fragen konnte: „Was können Sie wollen?“

Fortsetzung folgt.

Königs-Besuche in Hirschberg.

(Fortsetzung.)

Am 16. August 1787 besuchte Friedrich Wilhelm II. zum ersten Mal als Regent Hirschberg. Die Prov. Bl. von 1787 melden über diesen Besuch folgendes: Der König war auf der „Kapelle“ b. Berbisdorf ausgestiegen und den Fußsteig bis zum Oberkretscham zu Fuße gegangen, wo er wieder einstieg. Bei dem Nieder-Kretscham, wo die Relais zum Umspannen hielten, befanden sich 4 Deputirte der hiesigen Kaufmannschaft und 2 Deputirte des Fleischhauermittels, welche die Erlaubniß einholten, dem Könige vorreiten zu dürfen. In dem Busche von Berbisdorf fand der König noch 40 Kaufleute und 20 Fleischhauer zu Pferde, welche erstere orange Cocarden, gleichfarbige Degenschleifen, weiße Beinkleider und blaue Röcke trugen. Die Schabracken der Pferde waren weiß, ebenfalls orange eingefaßt. Die ganze Cavalcade ritt dem Könige bis zum Heß'schen Gartenhause, eben demselben Hause, wo Friedrich II. stets wohnte, (jetzt Hr. Major v. Schwander gehörig) wo er von der Bürgerschaft, die Spalier gebildet hatte, und großen Menschenmassen aus der Umgegend mit großem Jubel empfangen wurde. Der Schwibbogen am Burgthore war abgebrochen worden, Ehrenpforten errichtet, der Rector des Liceums, Bauer, überreichte auf blauem Atlaskissen ein Gedicht. Nach der Tafel, zu welcher auch der Landrath, Baron Zedlitz und Graf Schaffgotsch zugezogen wurden, empfing der König die beiden Kaufmanns-Oberältesten aus Greiffenberg und aus Hirschberg die Oberältesten Keßler und Emler, welche eine Bittschrift der Kaufmannschaft zur Errichtung einer Zuckerraffinerie überreichten, die auch kurze Zeit darauf genehmigt wurde.

Die Kaufmannschaft hatte den zum Heß'schen Hause gehörigen Garten mit 24000 Lampen erleuchten lassen. Der König ließ derselben seinen Dank aussprechen. Am 17. früh reiste der König über Schmiedeberg nach Schweidnitz ab.

Die Kaufleute und Fleischhauer, welche gestern den König eingeholt hatten, waren wieder zu Pferde, um dem Könige bis Erdmannsdorf vorzureiten; auf dem halben Wege befahl der König denselben, Spalier zu bilden, um sie nochmals zu sehen; die Reiter verabschiedeten sich, indem sie unter lautem Zuruf mit dem Degen salutirten und der König dankte mehrmals.

Am 1. September 1790, früh 11 Uhr traf der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm III. hier ein, trat bei dem Stadtdirektor Schönau ab und speiste beim Grafen Schaffgotsch in Warmbrunn. Nachmittags 4 Uhr besuchte er den Kavalierberg, verweilte in dem Kaufmann Hänisch'schen Sommerhause (später dem Kaufmann Morgenbesser gehörig), besichtigte den an der südlichen Seite angelegten Weinberg und begab sich dann nach Schmiedeberg und Landeshut.

Am 16. August 1800 langte die Königin Luise hier an und stieg in dem Hause Nr. 1 am Markte (jetzt Herrn Rathsherrn Vogt gehörig) ab, wo sie von den Behörden und dem Landrath von Zedlitz-Tiefhartmannsdorf empfangen wurde. Ihre Majestät ließ sich die anwesenden Damen und Herren vorstellen, unterhielt sich mit ihnen sehr huldvoll und begab sich alsdann nach Warmbrunn, wo das Schloß und die Allee glänzend erleuchtet waren. Am 17. traf der König mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich hier ein; es wurde jedoch nur umgespannt und nach Warmbrunn weitergefahren, von wo sich die hohen Herrschaften in zahlreicher Begleitung nach dem Kochelfall, dann nach dem Kynast und Buchwald begaben. Beim Umspannen, welches vor dem Gasthofe zu den drei Linden stattfand, wurden den Majestäten mit dem lauten Zuruf „Glückliche Reise“ gewünscht. Den folgenden Tag wurde die Koppe bestiegen. Es war der einzige und letzte Besuch der Königin.

1818 am 10. October besuchten der Kronprinz und Prinz Wilhelm die Stadt. Dieselben waren in Ruhberg gewesen und hatten das ganze Gebirge bereist.

1822 im Juli begaben sich Se. Kgl. Hoheit der Prinz Wilhelm nebst Gemahlin und Familie nach Fischbach, welches Gut für dieselben angekauft worden war. Diesen folgte am 15. August Prinz August, welcher von Schmiedeberg aus das Gebirge besuchte. 1824 schon im Frühjahre verbrei-

tete sich die frohe Kunde, daß der König mit dem größten Theile seiner Familie das Thal besuchen würden.

Am Abend des 2. September kamen die Großfürstin von Rußland, Alexandra Feodorowna, nebst ihrem Gemahl dem Großfürsten Nikolaus, durch Hirschberg. Die Straßen waren erleuchtet, und vor dem Postgebäude befanden sich der General Graf Gneisenau und sämmtliche Behörden, um die hohen Reisenden zu bewillkommnen, welche sich nach Fischbach begaben. Am 5. September trafen Se. Majestät der König und die Königl. Familie in Fischbach ein. Den 7. September verließen die höchsten Herrschaften unser Thal wieder und reiseten durch Hirschberg, wo man sich zu einem festlichen Empfange vorbereitet hatte. Vier Ehrenpforten zierten die Stadt; die erste bei der evangelischen Kirche, die zweite am Schildauer Thore, die dritte am Burgthore und die vierte bei der Nepomukbrücke. Ein feierlicher Aufzug der Bewohner der Stadt und Dorfschaften war veranstaltet, und 36 weißgekleidete, in drei Abtheilungen getheilte Jungfrauen waren erwählt, den Prinzessinnen Gedichte zu überreichen und Früchte anzubieten. Um 9 Uhr kamen Se. Majestät der König an und äußerten auf dem Markte bei der Umspannung, daß Sie nach so langer Abwesenheit sich gefreut hätten, diese Gegenden wiederzusehen. Im zweiten Wagen befand sich Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, dritte Tochter Sr. Majestät, und ward von der ersten Abtheilung der Jungfrauen begrüßt, deren Sprecherin Amalie v. Kittlitz, Tochter des Oberstlieutenants v. Kittlitz, Kommandeurs des hiesigen zweiten Bataillons des 7. Landwehrregiments, Ihrer Königl. Hoheit einen blühenden Myrthenkranz mit einem auf Atlasband gedruckten Gedichte überreichte. Nachmittags nach 4 Uhr kamen Se. Königliche Hoheit der Kronprinz nebst dem Großfürsten Nikolaus, dann der Prinz Karl und Prinz Friedrich; sodann Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin nebst Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna. Die zweite Abtheilung der Jungfrauen überreichte der Kronprinzessin durch Adelheid von Vogten, Tochter des hiesigen Kreis-Landraths Freiherrn von Vogten, auf roth sammetnem mit goldenen Frangen gezierten Kissen ein auf weißen Atlas gedrucktes, in rothen Sammet gebundenes Gedicht, und die dritte Abtheilung der Jungfrauen überreichte der Großfürstin durch Adolphine v. Dullack, Tochter des Oberstlieutenants v. Dullack, ein auf weißen Atlas gedrucktes, in grünen Sammet gebundenes Gedicht auf grün sammetnem mit goldenen Frangen verzierten Kissen. Diese Ausdrücke und Zeichen der Verehrung wurden mit besonderer Huld aufgenommen. Am 21. September passirten Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin von Rußland die Stadt. Ihre Kaiserliche Hoheit befanden sich auf der Rückreise von Fischbach nach Berlin und wurden von JJ. Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm und Sr. Durchlaucht dem Fürsten Radziwill bis auf den Kapellenberg begleitet. Schluß folgt.

Hermsdorf u. K., 9. Juli. Auf die Concerte der bereits aus vorigem Jahre rühmlichst bekannten **Kapelle des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38** unter Direction des Kapellmeisters Herrn Böhlig glauben wir sowohl unsere geehrten Gäste, als auch die Einheimischen selbst aufmerksam machen zu müssen. Das Programm ist stets ein sorgsam gewähltes und reichhaltiges, der Vortrag aber ein in jeder Beziehung ausgezeichneter, so daß diese Concerte einen wahren Hochgenuß bereiten, in das zeitherige Einerlei der diesjährigen Saison endlich einmal die gewünschte Abwechselung bringen und daher mit vollstem Recht empfohlen werden können.

9462. — J. P. —

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

9466. Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich allen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen:
Hirschberg, am 8. Juli 1869. **Robert Rauer.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 11. bis 17. Juli 1869).

Am 7. Sonnt. n. Trinitatis: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Superint. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 4. Juli. Wwr. Carl Krause, Fabrik-Maschinenführer hier, mit Ernestine Henr. Opitz in Straupitz. — D. 5. Carl Hain, Zimmerges. in Grunau, mit Ernest. Schröter.

Landeshut. D. 21. Juni. Carl Wennrich, Mühlenverwalter zu Blasdorf, mit Jgfr. Henr. Krause hier. — Jggl. Carl Aug. Beyer, Inw. zu Hartmannsdorf, mit Jgfr. Christ. Franz das. — D. 22. Hr. Joseph Mathaeus, Kaufmann hier, mit Anna Harheim hier. — D. 27. Franz Rind, Postillon, mit Ida Aug. Schwarzer zu Vogelsdorf. — D. 28. Friedrich Wilh. Krebs, Weber zu Schreibendorf, mit Aug. Emilie Schwarz das. — Wwr. Ferd. Pfarr, Tischler zu Ob.-Haselbach, mit Joh. Christ. Munsel zu Leppersdorf. — D. 4. Juli. Carl August Neumann, Mangelgehülfe zu Leppersdorf, mit Maria Anna Leisner daselbst.

Goldberg. D. 28. Juni. Grubenarb. Beer aus Hermsdorf bei Waldenburg, mit Amalie Menzel.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. Juni. Frau Kaufmann Ansorge e. T., Alw. Charl. Gertrud. — D. 18. Frau Kutscher Böhm e. S., Wilh. Herm. Rob. — D. 22. Frau Rittergutsbes. Neuburger e. S., Ferd. Georg Eugen.

Kunnersdorf. D. 9. Juni. Frau Gasthofbes. Eschrich e. T., Clara Ida. — D. 1. Juli. Frau Inwohner Leßmann e. S., todtgeboren.

Straupitz. D. 14. Juni. Frau Locomotivheizer Hielscher e. S., Gust. Adolph. — D. 19. Frau Inwohner Opitz e. S., Carl August.

Hartau. D. 21. Juni. Frau Ackerbesitzer Nixdorf e. T., Emma Emilie.

Warmbrunn. D. 19. Juni. Frau Stubenmaler Obst e. T., Clara Hedwig Martha Emma Minna. — D. 25. Frau Inw. Kraßte e. S., Friedr. Wilh. Herrmann.

Herischdorf. D. 28. Juni. Frau Haus- u. Ackerbesitzer u. Getreidehändler Ansorge e. S., Carl Julius Ernst, welcher am 2. Juli starb.

Landeshut. D. 16. Juni. Frau Inwohner u. Zimmerges. Knörig zu Hartmannsdorf e. S. — D. 23. Frau Stellmachermstr. Eckert zu Leppersdorf e. S. — D. 24. Frau Garnsortirer Reimann hier e. T. — Frau des Kreisrichter Hrn. Schubarth hier e. T. — D. 28. Frau Gerbermstr. Brieger e. T.

Bolkenhain. D. 14. Juni. Frau Fabrikschlichter Paul e. S. — D. 15. Frau Freihäusler Preuß zu O.-Wolmsd. e. S. — D. 18. Frau Freigärtner Manchen zu O.-Hohendorf e. T. — Frau Schuhmachermstr. Höppner hier e. S. — D. 26. Fr. des Dienstknecht Guder zu Kl.-Waltersd. e. S. — D. 27. Fr.

Inw. Halr hier e. S. — D. 28. Frau Fabrikarb. Neumann hier e. Sohn.

Goldberg. D. 6. Juni. Frau Tischlermstr. Golisch e. T., Bertha Louise Martha. — D. 7. Frau Tagearb. Otto e. T., Aug. Paul. Selma. — D. 11. Frau Korbm. Baudis e. T., Emma Clara Selma. — Frau Tagearb. Bleul e. S., Ernst Heinr. — D. 15. Frau Schneidermstr. Lindner e. T., Henr. Emilie Bertha. — D. 17. Frau Handelsm. Göbel e. S., Gust. Heinr. Rud. — D. 18. Frau Lohnfuhrm. Rose e. S., Ernst Aug. Paul. — D. 27. Frau Handelsmann Mähle e. T., Anna Clara Bertha.

Gestorben.

Hirschberg. D. 1. Juli. Oscar Hugo, S. des Kunstgärtner Hrn. Hürdler, 3 M. 9 T. — Christ. geb. Ermel, Ehefrau des Tagearb. Pätzold, 54 J. 10 M. — D. 3. Frau Johanne Christiane geb. Illner, Wittwe des verst. Gutsbesitzer u. Kirchenvorsteher Herrn Fischer, 63 J. 1 M. 22 T. — Paul Hermann, S. des Kaufmann Herrn Böhm, 1 M. 13 T. — D. 6. Gustav Hermann, Sohn des Wurstfabrikanten Herrn Artelt, 2 M. 23 T.

Kunnersdorf. D. 30. Juni. Anna Maria, T. des Inw. Heilmann, 2 M. 28 T. — Christ. Gottlieb Büttner, Inw., 59 J. 11 M. — D. 3. Juli. Christ. Friedr. geb. Schneider, Ehefrau des Inw. Leßmann, 37 J. 9 M. 12 T. — D. 5. Paul. Ernest., T. des Gartenbes. Büttner, 1 M. 13 T.

Schildau. D. 3. Juli. Ernest. Louise, T. des Inw. Prüfer, 1 M. 9 T.

Boberröhrsdorf. D. 30. Juni. Emma Amalie, T. des Gerichtskretschmer Gerlach, 6 W. — D. 4. Juli. Carl Friedr. Heilmann, Inw., 55 J. — D. 4. Johanna, T. des Häusler Demuth, 15 T.

Landeshut. D. 23. Juni. Unget. S. des Schneidermstr. Aug. Ludwig hier, 14 T. — D. 25. Joh. Christ. geb. Jung, Ehefrau des Briefträger J. Meyer hier, 42 J. 11 M. 23 T. — D. 28. Carl Benj. Jentsch, Inw. zu Krausendorf, 72 J. 11 M. — Wwe. Johanne geb. Hoffmann, hinterl. Ehefr. des verstorb. Bäckermstr. G. Heinzel hier, 76 J. 3 M. — D. 29. Ernest. Paul., T. des Bleicher Herrm. Wagner hier, 6 M. — D. 2. Juli. Carl Rob. Gust., S. des Garnsortirer J. Krause hier, 2 M. 6 T. — D. 4. Maria Bertha, T. des Inw. Heinr. Haude zu Leppersdorf, 1 M. 5 T.

Bolkenhain. D. 20. Juni. Carl Benj. Worbs, Auszügler zu Wiesau, 69 J. 4 W. — D. 22. Joh. Juliane geb. Niepel, Ehefrau des Ackerbes. Seidel hier, 47 J. 3 M. 14 T. — D. 24. Aug. Paul., T. des Freigärtner Hilse zu Ob.-Wolmsdorf, 9 J. 2 M. 2 T. — Ernest. Emma, T. des Fabrikarb. Schweitzer hier, 2 M. 9 T. — D. 28. Hedwig Martha, T. des Schuhmachermstr. Fr. Friebe, 1 J. 1 M. 10 T. — Joh. Eleonore geb. Hornig, Ehefrau des Freihäusler Langer zu Ndr.-Wolmsdorf, 70 J. 11 T.

Goldberg. D. 22. Juni. Tuchmachermstr. Johann Gottl. Hielscher, 69 J. 5 M. 12 T. — D. 23. Anna Paul. Ernest., T. des Fleischermstr. Dehmel zu Wolfsd., 9 M. 17 T. — D. 24. Zinngießermstr. Friedr. Jul. Klein, 65 J. 1 M. 14 T. — Tuchmachergef. Carl Wilh. Thulmann, 66 J. 7 M. 24 T. — Paul Bruno Wilh. Gust., S. des Stellbes. Frietsche, 4 M. 10 T. — Anna Bertha, T. des Cigarrenarb. Ritter, 1 M. 5 T. — D. 25. Tuchmachergef. Joh. Aug. Ferd. Berg, 60 J. 5 M. 14 T. — Herrm. Carl Paul, S. des Schneidermstr. Ketzler, 2 J. 9 M. 15 T. — D. 27. Emma Carol. Emilie, T. des Feilenhauermstr. Neugebauer, 2 M. 22 T.

△ z. d. 3. F. 17. VII. 6. Instr. △ I.

9435.

Montag den 26. Juli c.:
Viehmarkt in Löwenberg in Schlesien.

Literarisches.

8767. In **Gustav Köhler's** Buchhandlung (Paul Holtsch) in **Löwenberg** i/Schl., erschien so eben:

Der Gesang-Unterricht in der Volksschule,

von **L. Baumert**, Seminarmusiklehrer zu Reichenbach Ob./L.
Preis 10 Silbergroschen.
Bei Frankoeinsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

9482

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 11. Juli. **In Saus und Braus.** Große Gesangsposse in 3 Aufzügen von Jakobson und Hahm.
Montag den 12. Juli. Bei ungünstiger Witterung: **Der Winkelschreiber.** Lustspiel in 4 Akten von Schreiber.
Dienstag den 13. Juli. **Ein Lustspiel**, oder: **Drei alte Junggesellen.** Preis-Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

E. Georgi.

9371.

Landwirthschaftliches.

Der vom landwirthschaftlichen Central-Verein Schlesiens angestellte Wanderlehrer

Herr Hauptmann Schwuerz

wird zu folgenden Zeiten und an folgenden Orten Versammlungen abhalten:

D. 12. Juli,	Abends	8 Uhr,	in Hermsdorf im Gerichtskretscham bei Ulber.
„ 13. „	„	8 „	in Kauder im Wirthshaus b. Heinke.
„ 14. „	„	8 „	in Nieder-Wolmsdorf beim Gerichtsscholz Bräuer.
„ 15. „	„	8 „	in Hohenfriedeberg bei Klust.
„ 16. „	„	8 „	in Langhelwigsdorf im Kaffeehaus.
„ 17. „	„	8 „	in Würgsdorf in der Brauerei.
„ 18. „	Nachm.	4 „	in Bolkenhain im Beer'schen Kaffeehause.

Der Vorstand
des Alt-Reichenauer land- und forstwirthschaftlichen Vereins. Duttenhofer.

Bienenzüchter-Verein für Jauer und Umgegend.

9451.

Sonntag den 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr, findet im Saale des Gastwirths Herrn **Gnieser** in **Groß-Rosen**, Kreis Striegau, die dritte diesjährige **Versammlung** statt, zu welcher alle Vereinsmitglieder, sowie Freunde der Bienenzucht eingeladen werden.

Tagesordnung: Die entferntere Vorbereitung zur Ueberwinterung. Freie Besprechungen u. s. w. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9317. In der am 24 Juni a. c. stattgehabten Auktion des städtischen Pfandleihamtes erzielten nachstehende Pfänder, als: No. 12263, 12274, 12297, 12380 und 12381, Ueberschüsse; und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen und Kosten, verbleibenden Mehrbetrag, gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines, im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen, widrigen Falls derselbe der städtischen Armenkasse überwiesen werden wird.

Hirschberg, den 7. Juli 1869.

Der Magistrat.

Zweiter Nachtrag zum Statut der städtischen Sparkasse.

1., Von der im § 10 des Statuts und in der bezüglichen Nachtragsbestimmung vom 18. Juni 1862 angeordneten Anlegung solcher Einlagen, welche den Betrag von 200 Thalern übersteigen, in Werth-Papieren auf das Conto und die Gefahr des Interessenten, soll fortan abgestanden, die Summe von Zweihundert Thalern in der Regel zwar als Maximal-Betrag der Einlagen angesehen, jedoch in Ausnahmefällen die Annahme höherer Einlagen dem Ermessen des Curatoriums anheim gegeben werden. Falls durch einfachen Zinsenzuschlag eine Einlage allmälig die Höhe von 200 rtl. erreicht und übersteigt, so unterliegt solches keiner weiteren Erwägung und Einschränkung.

2., Der in § 6 des Statuts den Einlegern zugesicherte Zinsfuß von 3⅓ Prozent, wird vom 1ten Januar 1869 ab auf 3½ Prozent erhöht.

Hirschberg, den 19./29. Januar 1869.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten.**
gez. Prüfer. gez. Großmann, Vorsteher.

Vorstehender zweiter Nachtrag zu dem unterm 30. Juni 1859 bestätigten Statut der städtischen Sparkasse zu Hirschberg wird hierdurch genehmigt.

Breslau, 10. April 1869.

(L. S.)

Der Königliche Wirkliche Geheim-Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
gez. v. Schleinitz.

Vorstehend bestätigter Nachtrag wird in Gemäßheit des § 31 des revidirten Statuts für die Sparkasse der Stadt Hirschberg hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die darin ad 2 festgesetzte Erhöhung des Zinsfußes den Interessenten unserer Sparkasse schon vom 1. Januar d. J. ab zu Statten kommt, und daß in Folge der Bestimmung ad 1 die bisher statutarisch angeordnete und neuerdings als gehässige Maaßregel vielseitig angefochtene Anlegung zinstragender Staats-Papiere auf die Rechnung und Gefahr der Einleger, fortan auch bei größeren Einlagen niemals wieder zur Anwendung kommen soll.

Hirschberg, den 1. Mai 1869.

6408. **Der Magistrat.**

9441. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 2. Juli c. ist heut
a., in unserem Firmenregister bei No. 210 die Firma: „**Leopold Weißstein**" zu Hirschberg gelöscht, und
b., in unserem Gesellschafts-Register unter No. 49 die daselbst unter der Firma: „**Leopold Weißstein**" errichtete Handelsgesellschaft unter nachstehenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:
1., der Kaufmann **Bernhard Cohn**,
2., der Kaufmann **Emmo Weißstein**,
beide in Hirschberg. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1869 begonnen.

Hirschberg, den 3. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

9390. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Gärtner Ernst Heinrich **Weichenhain** gehörige Grundstück Nr. 192a zu Cunnersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 16. September 1869, Vormittags 10½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer I verkauft werden.

Zu diesem und dem Grundstück Nr. 234 zu Cunnersdorf gehören zusammen 51,67 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe in Gemeinschaft mit dem Grundstück Nr. 234 bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 52,11 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 Thlr veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 20. September 1869, Vormittags 11 Uhr
in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer I, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 27. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

9379. **Nothwendiger Verkauf.**

Das früher dem Reinhold Zippel, jetzt dessen Vater, Gerbermeister Heinrich Zippel, zu Kaiserswaldau gehörige Grundstück No. 567 hierselbst soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 2. September 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer I.
verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerthe von **45 Thlr.** veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem **Bureau Ia** während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, **dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.**

Das Urtheil über **Ertheilung des Zuschlages** wird
am 6. September 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer I.
von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 30. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

9385. **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist heut auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handels-Gesellschaft sub laufende No. 50 unter der Firma:
„C. Nelde und Zimansky"
am Orte Hirschberg unter nachstehenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden:

Die Gesellschafter sind:
1. Der Kaufmann Carl Nelde,
2. Der Kaufmann Otto Zimansky,
beide zu Hirschberg. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1869 begonnen.

Hirschberg, den 3. Juli 1869.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

9440. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Gasthofbesitzer Johann Nepomuk Schr[illegible] ner gehörige Grundstück No. 924 hierselbst soll im nothwendigen Subhastation

am 23. September 1869, Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserm Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. I,

verkauft werden.

Zu diesem und dem Grundstücke No. 181 hierselbst gehören zusammen 4,94 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 7,20 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 100 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

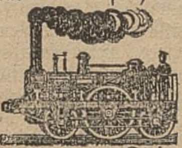
am 27. September 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. I.,

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 27. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

Niederschl.-Märkische Eisenbahn.



9407. Die zur Herstellung eines Steinplatten-Belages unter der Perronhalle des hiesigen Bahnhofes erforderlichen Lieferungen und zwar:

167½ lfde. Fuß diverse Granitbordsteine,
2562 □ Fuß charrirte Sandsteinplatten,

sowie die Verlegung des Belages, sollen zur öffentlichen Submission gestellt werden und habe ich Termin dazu auf

Dienstag den 20. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Büreau hierselbst anberaumt, zu welchem die betreffenden Offerten und Proben portofrei und rechtzeitig mit der Aufschrift:

„Submission zur Herstellung eines Platten-Belages auf Bahnhof Hirschberg"

einzureichen sind.

Abschriften der Bedingungen, Massen- und Preis-Verzeichnisse können gegen Erstattung der Copialien aus meinem Büreau bezogen werden, jedoch nur bis incl. den 17. d. Mts.

Hirschberg, den 7. Juli 1869.

Der Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor.
Baedeker.

3358. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem **Joseph Langer** gehörige Gasthof „zum Hochstein" in Schreiberhau, Kreis Hirschberg, mit den dabei befindlichen Ländereien und dem noch vorhandenen zur Schank- und Gastwirthschaft bestimmten Inventar, soll

am 28. September 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die bloße Material- und Bodentaxe beträgt 7146 rtl. 10 sgr. 4 pf. Nach dem zur Zeit geringen Ertragswerthe des Gasthofes ist dessen Gesammtwerth indeß auf nur 4000 rtl. veranschlagt worden.

Taxe und Kaufbedingungen sind bei uns einzusehen.

Hermsdorf u/K., den 5. März 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

9374. Die bei dem hiesigen Kaufmann und Pfandleiher Schmeisser in der Zeit vom 4. Mai 1866 bis incl. 11. Mai 1868 verpfändeten und verfallenen Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Gold- und Silbergeschirr, Uhren und anderen Geräthschaften, sollen Dienstag **den 21. September 1869, von Vormittags 9 Uhr an,** durch den Herrn Kreisgerichts-Sekretär Jäger im Lokal des Pfandleihers Schmeisser auf hiesigem Dome öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen, zugleich aber die Eigenthümer der verpfändeten Gegenstände aufgefordert werden, ihre Pfandstücke vor dem Auktionstermine einzulösen, oder ihre Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe verfahren, aus dem Erlöse der Pfandgläubiger wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert, und demnächst Niemand mit Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld gehört werden wird.

Goldberg, den 24. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

9445. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Kleinbauer Karl Gottfried Pätzold'schen Erben gehörige Bauergut No. 104 zu Pombsen, abgeschätzt auf 5460 rtl. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 31. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 2. Juli 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

9077. **Bekanntmachung.**

Die Enthüllung der in hiesiger Stadt zur Erinnerung an die hundertjährige Feier der denkwürdigen Schlacht bei Liegnitz (15. August 1760) errichteten Statue Friedrichs des Großen, findet am

15. August d. J.

statt, und soll damit ein größeres Volksfest (etwa auf 8 Tage) verbunden werden.

Gesuche um Zutheilung von Plätzen für Schaustellungen, Restaurationen, Verkaufsbuden u. s. w., sind bis zum 1. August c. bei uns anzubringen, und dabei die Größe des Raumes, den Jeder beansprucht, rheinländisch Maaß, genau anzugeben.

Liegnitz, den 28. Juni 1869.

Der Magistrat.

9276. **Bretter-Auktion.**

Die Vorräthe des städtischen Bretterhofes, bestehend in kiefernen und fichtenen Brettwaaren, und zwar in:

35 Schock Brettern ¾ Zoll stark,
56 " " 4/4 " "
48 " " 5/4 " "
7 " " 6/4 " "
120 Stück 3, 2½ und 2 Zoll starken kiefernen und fichtenen Bohlen, sollen

Montag den 12. Juli c., von Vormittags 8 Uhr ab,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Sprottau, den 1. Juli 1869.

Der Magistrat.

8675. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben des Carl Puder gehörige, zu Stanowitz Königlich Antheils sub Nr. 2 und 12 belegene, aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und circa 150 Morgen Ackerland und Wiese bestehende Bauergut nebst Pertinentien und Beilaß soll unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

am 17. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 15, zum Zweck der Erbtheilung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Striegau, den 17. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

9359 **Getreide-Auction.**

Montag den 12. Juli c. sollen in Ober-Herischdorf, dicht am Weihrichsberge: **5 Parzellen Roggen** a 1 bis 1½ Morgen ca., und **1 Parzelle Weizen,** ca. 1 Morgen, dgl. **30 Schock gutgestrickte Seile,** von Nachmittags 4 Uhr ab, gegen **gleich baare Bezahlung,** meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort: Weihrichsberg.

9450. **Auktion.**

Im gerichtlichen Auftrage werden wir Montag den 12. Juli c., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Schilfkretscham (Drehaus): die Feldfrüchte auf einer Fläche von 17 Morgen, mit Roggen, Weizen, Hafer und Kartoffeln bestellt, 3 Kühe, 1 Pferd, 2 Ziegen, 2 Schweine, 2 Spazierwagen, 1 Fossigwagen, 1 Bretterwagen, 2 Reisepelze, 1 goldene Uhr mit 2 Ketten, 1 goldener Ring, 1 silberne Taschenuhr und 1 goldene Halskette,
an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige hierdurch ergebenst eingeladen werden. Buchwald, den 7. Juli 1869.

Das Orts-Gericht.



Oldenburger Milchvieh-Auction.

Dienstag den 13. Juli a. c., Mittags 12 Uhr, lassen wir ohnweit des Bahnhofes Löbau einen großen Transport vorzüglich schöner hochtragender **importirter Kühe** und **Kalben,** wie auch junge **Bullen** verauctioniren.

Besondere Wünsche oder Aufträge wolle man gefälligst an Herrn Oeconomie-Inspector Meisel in Bautzen abgeben.

Esenshamm, Oldenburg. **Achgellis & Dettmers.**

Auktions-Anzeige.

Montag den 12. Juli, von Vormittags 9 Uhr ab, soll in dem Bauergut Nr. 27 zu Polnisch-Hundorf die Ernte auf dem Halme, bestehend in Roggen, Weizen und dergleichen mehr; ferner folgende Tage, als **Dienstag den 13. Juli,** sämmtliches lebendes und todtes Inventar meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. **Der Besitzer des Schwabischen Gutes.**

Polnisch-Hundorf, Kreis Goldberg. 9436.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung der Aecker und Wiesen des Bauergutes Nr. 52 und der Gärtnerstelle Nr. 44 zu Cunnersdorf, dem Herrn v. Bernhardi gehörig, habe ich einen Termin in meiner Kanzlei **am 14. Juli, Mittags 3 Uhr,** anberaumt.

Hirschberg, den 2. Juli 1869.

9159. **Wentzel,** Rechtsanwalt.

9433. **Gras-Verpachtung.**

Freitag den 23. Juli c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im herrschaftlichen Forst-Revier Pilgramsdorf, im Nassenhau, ca. 23 Morgen Waldgräserei parzellenweise meistbietend verpachtet werden. **Schulz,** Förster.

9315. **Wiesen-Verpachtung.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß **circa 700 Morgen Wiesen,** zu dem Großherzogl. Rittergute Mochau gehörig, auf sechs hintereinanderfolgende Jahre unter den bei der Verpachtung vorzulesenden Bedingungen öffentlich licitando verpachtet werden sollen.

Die Licitation findet statt:

am 19. Juli d. J. mit den Wiesen der Pombsener Parzellen und der Pombsener Seite;
am 20. Juli d. J. mit den Rodewiesen und Waldwiesen im Berg- und Scheinebusch-Revier;
am 22. Juli d. J. mit den Wiesen im Hegebusch, Mochengärtner Wiesen und Meiers-Parzellen.

Die Versammlung findet an jedem der genannten Tage im Gasthofe zu Mochau um ½9 Uhr früh statt, von wo ausgegangen und an Ort und Stelle die Verpachtung stattfindet.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

Gräserei-Verpachtung.

9306. **Montag den 12. Juli c.** soll die Gräserei in den v. Kramsta'schen Forsten zu Schmiedeberg gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden und zwar die Dittersbacher Seite, sowie der Kuhberg mit der hohen Brache, Vormittags 8 Uhr im Paßkretscham; die Schmiedeberger Seite hingegen mit dem Wagnerberge bei Buschvorwerk Nachmittags 2 Uhr auf der Viktoriahöhe beim Gastwirth Raupach.

Schmiedeberg im Juli 1869. **Stephan,** Revierförster.

9444. **Bekanntmachung.**

Die Jannowitzer Gemeinde-Jagd ist verpachtet worden, es wird demnach der in voriger Nummer d. Bl. angezeigte Termin zur Verpachtung dieser Jagd aufgehoben.

Alt-Jannowitz, den 8. Juli 1869.

Das Orts-Gericht.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

9314. In Waldau Kreis Bunzlau, nahe der Schlesischen Gebirgsbahn, ist eine freundlich gelegene, im guten Bauzustande befindliche **Besitzung** mit 18 bis 24 Morgen gutem Acker und Wiesen mit gut bestandener Ernte zu verkaufen oder von Michaeli an zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt daselbst

von Meier.

9400.

Guts = Kauf.

Ein im feinsten Stadttheile von Görlitz belegenes Geschäftshaus will der Besitzer auf ein Gut im Preise von 30—40,000 rtl. vertauschen. Gefällige Offerten wollen Reflektanten sofort in der Expedition des Boten unter „Gutskauf" niederlegen.

Danksagungen.

9484. **Danksagung.**

Für die, von einem löbl. Zimmermittel für die Unterzeichneten gesammelte Unterstützung statte ich hiermit meinen innigsten Dank ab, mit dem herzlichsten Wunsche, daß Gott der Allmächtige Jedem Gesundheit und Kräfte bis in das späteste Alter verleihen möge! **Schubert** und Frau in Cunnersdorf

9437.

Danksagung.

Bei dem am 3. d. M. im Alter von 26¾ Jahren so plötzlich erfolgten Ableben unserer guten, theuren Schwester und Schwägerin, der Jungfrau **Marie Louise Diesner in Hermsdorf u. K.**, fühlen wir uns veranlaßt, für die seit 5 Jahren von Seiten des Müllermeisters Herrn Diesner nebst Frau daselbst ihr zu Theil gewordene Liebe und Freundschaft, sowie für das von Genannten veranlaßte so sehr ehrenvolle Begräbniß, ferner den verehrten Jungfrauen des Ortes für Darbringung eines prächtigen Atlas = Kissens und überhaupt allen lieben Verwandten und Freunden, welche der Verstorbenen während ihres Krankseins nahe gestanden, sowie Denen, welche durch Ausputz des Sarges und des Grabes ihr die letzte Ehre erwiesen haben, unsern tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Dresden, Hannover, Friedland und Greiffenberg, den 8. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

9443. Unserm Herrn Kantor **Kattheín**, welcher als Schlußfeier seines 50jährigen Amts-Jubiläum, unsern Schulkindern durch den Spaziergang, mit Musik und Bewirthung auf den Bibersteinen, eine große Freude bereitete, sei hiermit unser Dank gesagt. Möge auch ihm der Lebensabend ein schöner sein. Petersdorf, den 7. Juli 1869. **J. M.**

9381. Reussendorf, den 6. Juli 1869.

Bei dem am vergangenen Sonntage den 4. Juli c. stattgefundenen Weihefeste unseres Militär = Begräbniß = Vereins sind uns von vielen Seiten so erhebende Beweise von Ehre und Werthschätzung widerfahren, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Vor allem gilt der tiefste und innigste Dank dem Festgeber: Seiner Excellenz dem Wirklichen Geheimen Rath, Herrn Reichsgrafen Eberhard zu Stolberg Wernigerode und Hochdessen Frau Gemahlin für das hohe Geschenk einer kostbaren Vereinsfahne, für die reiche Bewirthung und huldvolle Theilnahme an dem Feste. Ferner danken wir dem Herrn Ortsrichter S. Neumann, welcher dem Verein 15 Thlr. zur Anschaffung einer Trommel geschenkt hat; ebenso dem Kretschambesitzer Ernst Neumann und dem Stellbesitzer und Zimmerpolirer Gottlieb Langer, welche eine zweite Trommel von demselben Werthe geschenkt haben; dem Herrn Oberförster Becker für ein Geldgeschenk zur Anschaffung der Böller; den geehrten Frauen, welche dem Vereine ein Kissen zum Tragen der Orden und Ehrenzeichen geschenkt; dem Tischlermeister Alt für das Geschenk der Marschallstäbe; den Jungfern und Junggesellen für ihre viele Mühe und Auslagen bei Errichtung der zahlreichen Ehrenpforten; dem löblichen Ortsgericht und allen anderen Gemeindegliedern, welche das Fest durch ihre Theilnahme erhöht haben.

Im Namen des Reussendorfer Militär = Begräbniß = Vereins.

Der Vorstand.

Anzeigen vermischten Inhalts.

9423. **Lebewohl!**

Bei meinem Abgange von Hirschberg sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Es ist mir die schöne Gewißheit in Hirschberg geworden, daß ich einem Menschen ähnlich sehe, indem ich verkannt worden bin. Der eheliche Frieden, welcher durch meinen Doppelgänger zerstört worden ist, möge bald wieder zurückkehren und ist dies nicht zu bezweifeln, da der Anfang der Gasse, in welcher ich verkannt worden bin, der Barmherzigkeit angehört.

Hirschberg, den 7. Juli 1869.

Dienwiebel, Sergeant der 9. Comp. 38. Füsilier-Reg.

9476. Aus Breslau zurückgekehrt, empfehle ich mich zum **Fristren**, sowie zur Anfertigung von Damenputz jeglicher Art. **Marie Böhm**, Promenadenplatz 28.

9504

Friedrich Wilhelm,

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Apotheker Herrn **Pohl** in Schmiedeberg eine Agentur unserer Gesellschaft für Schmiedeberg und Umgegend übertragen haben. Breslau, im Juli 1869.

Die Sub = Direction für Schlesien und die Lausitz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen, gern jede gewünschte Auskunft ertheilend, und mache besonders auf den Paragraph aufmerksam, wo nach 5jähriger Mitgliedschaft Stundung der Prämienzahlung eintreten kann, ohne der Police verlustig zu gehen ꝛc. und andere nirgends gewährte Vortheile. Prospecte und Antragsformulare gratis.

Schmiedeberg, im Juli 1869. **Oscar Pohl**, Apotheker.

9457. Die der verwittweten Tischlermeister **Hoferichter** zu Stonsdorf bei deren Ableben mit Bezahlung noch im Rückstande geblieben, werden aufgefordert, diese Rückstände binnen 6 Wochen, zur Klagevermeidung, zu bezahlen.

Die Erben.

8730 **Emil Kabath,**
Inhaber des
Louis Stangen'schen Annoncen-Bureaus,
Breslau, Carlsstrasse 28,
befördert Inserate aller Art **in sämmtliche im In- und Auslande erscheinenden Zeitungen** ☛ **täglich und zu Original-Preisen.** ☚ Bei Inseraten für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts und wird auf Verlangen über jedes Inserat ein Beleg geliefert.

Die Maschinenfabrik
von **Albert Kiesler & Comp.**
9188. in Zittau (Sachsen)
empfiehlt sich zur Lieferung von **Trockenmaschinen** in allen Größen, **Appretur- und Färbereimaschinen,** sowie auch namentlich Maschinen für chemische Bleicherei, ausgeführt nach den bewährtesten Systemen, unter vollständiger Garantie.

☛ **Tanz-Unterricht.** ☚
Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch ergebenst, daß er Monat August wieder hier eintreffen, und, nach den großen Ferien, seinen Unterricht eröffnen wird; bittet daher, das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen auch diesmal wieder zu bewahren. Hochachtungsvoll 6449.

Jäger.

R. Krause's

Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne
befindet sich in **Schönau am Markt,** neben dem Gasthof zum „blauen Hirsch." [8068.

9271. Ein unverheiratheter **Kaufmann** wünscht ein sich gut rentirendes Geschäft irgend welcher Art mit 1- bis 2000 rtl. Anzahlung entweder selbstständig zu übernehmen, oder sich bei einem solchen in gleicher Höhe activ zu betheiligen. Gefällige Offerten unter **X. 500** poste restante Löwenberg in Schl.

Brustleiden, hartnäckige Fälle von Reissen, Gicht, Magenleiden 2c. heilt in seiner Heilanstalt und brieflich
9084. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstr. 111

8743 **Eine Hausfrau gesucht.**
Ein alleinstehender, anständiger **Wittwer,** 50 Jahre, evang., gesund und thätig, **gut situirt,** Besitzer eines freq. Gasthofs mit nicht unbedeutender Landwirthsch. und Viehzucht, in der Nähe einer Stadt, ist geneigt, sich wieder zu verheirathen.
Anständige, alleinstehende Wittwen, aber reelle, tüchtige Hausfrauen, evang., nicht unter 40 Jahren, welche gesittet und thätig sind und Gemüth besitzen, nicht ohne Vermögen sind und Kenntnisse der ländl. Hauswirthschaft haben, die geneigt wären, die Hand zu reichen, werden gebeten, gef. Offerten nebst Photographien unter Chiffre **M. R. S.** in die Exped. d. Bl. einzusenden. Discretion Ehrensache.

9335. **Ergebene Anzeige.**
Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Stellmachermeister** beim Wagenbauer Herrn R. Wipperling etablirt habe. Für saubere neue Arbeiten sowie für jede in mein Fach schlagende Reparatur halte mich bestens empfohlen.

Heinrich Korditzke,
Hirschberg. Stellmachermstr.

5216 **Ausbildung auf dem Lande**
zum
Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen
Pädagogium **Ostrowo** bei Filehne (Ostbahn).
Prospecte gratis. Pension 400 resp. 300 rtl. pro Jahr.

9471. Mehrere Bestellungen nöthigen mich, meinen Aufenthalt in Hirschberg zu verlängern, und empfehle ich mein reichhaltiges Lager **optischer Instrumente.**
Meine Wohnung befindet sich in Thiel's Hotel.

Reis, Opticus aus Potsdam.

NB. Nächste Woche treffe ich in Warmbrunn ein.

Wohnungs-Veränderung.
Vom **7. Juli** dieses Jahres an wohne ich am Niederringe bei dem Schuhmachermeister Herrn **May,** Eckhaus No. 14, in der **ersten Etage,** dicht neben der Militär-Haupt-Wache, was ich meinen verehrten Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzeige. 9378.

J. C. H. Eschrich in Löwenberg.

Epilepsie.
Fr. A. Quante
in Warendorf, Westfalen, Fabrikant und Erfinder
des einzig bewährten und weltberühmten, nicht medizin. Universal-Heilmittels gegen die Epilepsie (Fallsucht), Inhaber mehrerer Ehrenzeichen etc.
Prospecte gratis. Franco gegenseitig.

Referenzen.
Herr Baron von Reitzenstein, Major a. D. in Recke, Westfalen.
Herr Caplan Neymes in Hinsbeck am Rhein.
Herr A. Büring in Berlin, Lindenstrasse 52.
Frau Henriette von Stosch geb. von Walther, zu Kl. Woitsdorf bei Poln.-Wartenberg-Breslau. 9372.

9280 **Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Schmiedemstr. Güttler an der Promenade, Schulgassenecke No. 12. Dr. Sachs.**



Etablissements-Anzeige.



Einem hochgeehrten Publikum von hier und auswärts die ergebenste Anzeige, daß ich mich allhier als **Hutmacher** etablirt habe. Indem ich mein Lager von Filz- und Seidenhüten gut assortirt habe, bitte ich bei prompter Bedienung und möglichster Billigkeit um geneigten Zuspruch.

Liebenthal, den 6. Juli 1869. 9318.

Theodor Ulbrich, Hutmacher.

Alte Filz- und Seidenhüte werden nach der neuesten Facon umgearbeitet. D. O.

9307

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich vom 2. Juli d. J. ab im Hause des Bäckermeisters Herrn **Strietzel**, Liegnitzerstr., 1 Tr.
Goldberg im Juni 1869. **R. Härtelt**, Thierarzt 1. Klasse.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

9333 Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß sich meine Werkstatt von jetzt ab **Priesterstraße, im ehemaligen Schulhause** befindet. **H. Stange**, Holzbildhauer.

9439. **Ehrenerklärung.**

Die gegen den Gärtner **Julius Bachmann** zu Schosdorf grundlose Verdächtigung nehme ich hiermit zurück, warne vor Weiterverbreitung und erkläre denselben als unbescholten.

J. G. Köhler, Schankwirth im Rautenkranz.

Verkaufs-Anzeigen.

9156. Ein **Haus** mit Gärtchen und Hofraum, in einer belebten Garnisonstadt, ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

9173.

Guts-Verkauf.

Ein **Bauergut** in Wüste-Giersdorf, mit 60 Morgen Land von gutem Culturzustande, mit rentirender Ziegelei u. Steinbruch, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Ferner ein **Haus** in Charlottenbrunn, enthaltend 20 Stuben, eine Remise, alles im besten Bauzustande, nebst einem Stück Acker vor und hinter dem Hause, verzinslich auf 8000 rtl., äußerster Preis 7500 rtl. Näheres ertheilt

der Commissionair **Herrmann Bürgel** in Landeshut.

9375. Ein in gutem Bauzustande befindliches **Haus**, nebst zwei Morgen Acker, beides aneinander, ist bald zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Gastwirth **August Lachmann** zu Rengersdorf b. Marklissa.

9469 **Zu verkaufen.**

Eine ländliche Besitzung in schönster Lage, nahe bei Hirschberg, mit ca. 50 Morgen gutem Acker und Wiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in Nr. 190 Kunnersdorf.

9102.

Mühlen-Verkauf.

Die **Wassermühle**, nebst **Brettschneide** Nr. 116 in Ketschdorf, an der Chaussee nach Schönau gelegen, enthaltend 1 französischen, 1 deutschen und 1 Spitzgang, mit ganz guten, massiven Gebäuden, wozu 26 Morgen guter Acker nebst Wiese gehören, ist mit vollständigem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

der Besitzer.

9322. Eine zwischen Schönau und Jauer gut gelegene

Freistelle

mit incl. Acker, Wiese und Garten, von zusammen 11 Morg., ist nach Uebereinkommen, aber nicht unter dem auf 1600 rtl. ortsgerichtlich geschätzten Taxwerthe, sofort zu verkaufen. Anzahlung 600 rtl.

Das Nähere zu erfahren durch Unterzeichneten.

Niesel, Privat-Secretair zu Schönau.

9095. Meine eingerichtete **Stellmacherei** mit einem schönen Garten und einem Morgen Acker, welches sich auch für einen Bäcker und andere Geschäftsleute gut eignet, bin ich willens, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Stellmachermeister **Stephan Fischer** in Ober-Poischwitz bei Jauer.

Freistellen-Verkauf.

Die Freistelle No. 184 zu Kunnersdorf, mit 32½ Morgen gutem Acker und Wiesen, gut stehender Ernte, todtem und lebendem Inventarium, nahe bei Hirschberg, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer. 9352.

9428. Ein **Haus**, in guter Lage der Stadt Hirschberg, mit schöner Aussicht nach dem Gebirge, großen, guten Räumlichkeiten, Wagenremise und Stallung, großem Hofraum, der sich auch zur Anlegung eines Gärtchens eignet, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Commissionair **Klenner** in Hirschberg.

9432. In einer Kreis- und Garnisonstadt ist eine **Windmühle** nebst Wohngebäude und Stallung, im besten Bauzustande, und einem 2 Morgen großen Garten, in welchem seit mehreren Jahren die Restauration mit bestem Erfolge betrieben worden, Familienangelegenheiten halber unter sehr annehmbaren Bedingungen für 2500 Thlr. im Ganzen oder auch getrennt zu verkaufen; auch eignet sich der Garten für einen Kunstgärtner, welche Branche sehr wenig vertreten ist, und kann nach Belieben übernommen werden. Zu erfragen bei **C. Hilse** in Fraustadt, Provinz Posen.

Eine Windmühlen-Nahrung

in einem großen an der Chaussee belegenen Dorfe, eine Meile von der Eisenbahn entfernt, ist für 2000 rtl. mit 1000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu dem Grundstück gehören 9 Morgen Acker und Wiese, die Mühle ist in gutem Bauzustande und enthält neues Gewerk mit französischen Steinen und Cylinder. Die Gebäude sind größtentheils massiv, sämmtlich mit Ziegeln gedeckt und mit 1800 rtl. versichert. Ernstliche Käufer wollen sich direkt an **August Schwantag** in Steinau a. O. wenden. 9308.

9448. Meine schon vielfach bekannte **Brauerei** erlaube ich mir, da ich gesonnen bin, eine Aenderung zu machen, ernstlich zum Verkauf anzubieten, verbitte mir aber die Einmischung eines Dritten. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer selbst. **E. Beer**, Brauereibesitzer in Kauffung.

Conditor- u. Pfefferküchlereiverkauf.

Wegen öfterer Kränklichkeit beabsichtige ich mein Geschäft hier, mitten am Markte gelegen, bestehend: in Vorder- und Hinterhaus, vor 12 Jahren neu eingerichtet, mit allen Vorräthen, wie es steht und liegt, bald oder später zu verkaufen. Der Verkehr ist von der Art, daß dasselbe nur darf fortgeführt werden. Gesammtpreis 4000 Thlr. 9394

Schönau. **Fr. Kunowski.**

9399. Mein **Kretscham** in Ober-Leisersdorf bei Goldberg, mit 18 Morgen Acker und Fleischerei, ist bei geringer Anzahlung bald zu verkaufen. Durch die schöne Lage des Flußwassers und den großen Bodenraum eignet sich die Besitzung vorzüglich für eine Gerberei.

Ferdinand Jungfer, Kretschambesitzer.



9292. Das früher Kaufmann Pusch'sche **Haus**, vormals Waeber'sche Handlung in Schmiedeberg i/Schles., in sehr frequenter Lage, mit Hintergebäude (worin ein dreibödiger Speicher), Kellern, Gewölben, Verkaufslokal nebst Utensilien, Comptoir- u. mehreren Wohnstuben, Gebäude massiv, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen, der Commissionair **Carl Walter** in Schmiedeberg i/Schl.

9401. Ein **Hausgrundstück** mit einem Colonial-Waaren und Cigarren-Geschäft von bedeutendem Umfange, an belebtester Stelle belegen, ist anderweiter Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Käufer erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft vom

Kaufmann **A. Müller,** Goldberg i/Schl., Schmiedestr. 333.

9405. Eine **Gärtnerstelle,** in schönster Lage, mit 11 Morg. Acker und Wiese 1. Klasse, vollständig guter Ernte, todtem u. lebendem Inventarium, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt

der Gastwirth **W. Anders** im Schießhause.

9485.

Kinderwagen

empfiehlt in größter Auswahl

Fr. Köhler,

Schildauerstr. 28, neben dem Gasthof zu den drei Bergen.

9496

Neue Matjes-Heringe,

fein vom Geschmack, empfiehlt **Paul Spehr.**

9501

Frische Matjes-Heringe, Neues feinstes Speiseöl, Gebackne Pflaumen, Faden- und Stern-Nudeln empfiehlt Emil Scholz, Arnsdorf.

9498. **20 Centner gutes Heu** sind zu verkaufen bei

Werner unterm Boberberge.

9494. Ein großer starker **Backtrog** von Eichenholz, mit Deckel, ist billig zu verkaufen bei C. Nelde, Markt 17.

9415. Circa 100 Stück **Brackschafe** stehen auf dem Dom. Reibnitz zum Verkauf.

9418. Einige hundert alte gute **Dachziegel** stehen zum baldigen Verkauf: Herrenstraße No. 8 in Hirschberg.

Kräftig und reinschmeckende **Caffee's,** extrafeine **Potsdamer Raffinade, Farine** verschiedener Qualitäten, **Reis,** à Pfd. 4 sgr., 3 sgr. und $2\frac{1}{2}$ sgr., bei 5 Pfd. billiger, **Brabanter Sardellen, Düsseldorfer Mostrich, Stearin-** und **Paraffin-Kerzen,** Pa. **Petroleum** empfiehlt 9478.

Hirschberg, Bahnhofstraße. **R. Hutter.**

9391. Ein **Arbeitspferd,** Schwarzschimmel, 6 Jahr alt, steht zum Verkauf beim Müller **Aßmann** in Michelsdorf. Auch findet daselbst ein tüchtiger **Bäcker** Anstellung; desgleichen wird ein starker Knabe, welcher Lust hat, Müller zu werden, sofort angenommen.

9404.

Wagen-Verkauf.

Einen wenig gebrauchten, sehr leichten, eleganten, halb- und ganzgedeckten, sowie auch einen leichten halbgedeckten **Wagen** mit Rücksitz, zweispännig, verkauft billig

W. Anders im Schießhaus.

9488

Billige Heringe.

Um zu räumen, verkaufe gute Heringe à 4, 5, 6 und 8 Pf. pro Stück, im Ganzen billigst.

G. Wiedermann's Nachfolger. **Richard Kern.**

9264. Ein gebrauchter, noch guter **Flügel** steht zum Verkauf beim Kantor **Stacher** in Kauffung.

9338.

Wagen-Verkauf.

Ein leichter **Fensterwagen** und ein ganz leichter einspänniger **Plauwagen,** auf Druckfedern stehend, sind billig zu verkaufen bei A. Jahn in Berthelsdorf, Kr. Hirschberg.

9446. 50 **Mille Mauerziegeln** weiset zum Verkauf nach der Ziegelmeister Sachs in Ober-Peterwitz.

9452

Für Mühlen-Besitzer.

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Graupenmaschine** und zwei hölzerne **Kammräder** zu einem stehenden Vorgelege, nebst zwei eisernen **Getrieben** und einem hölzernen **Transporteur,** Alles noch lange zu benutzen, wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Auch habe ich eine neu bearbeitete **eichene Welle,** 20 Fuß lang, an einem Ende 22 Zoll und am anderen Ende 24 Zoll stark, zu verkaufen.

Mittel-Conradswaldau, Kreis Landeshut

Gottlieb Schubert, Mühlenbesitzer.

9481 **Metallsärge** empfiehlt zu den billigsten Preisen und sind stets vorräthig bei **Oswald Linke,** Klempnermeister in Warmbrunn.

9500. **Wagen-Verkauf.**

Ein noch in gutem Zustande erhaltener **Plauwagen,** sowie ein kleiner **Handwagen** mit eisernen Axen, nebst 2 Geschirren, sind zu soliden Preisen bald zu verkaufen in No. 351 zu Cunnersdorf bei Hirschberg.

9396

Ich verkaufe meinen fast neuen, eleganten, sehr gut gebauten, halbgedeckten Wagen.

A. Lange, Wittgendorf, Postst. Schwarzwaldau.

Ein schlagender Beweis

für die von der Wissenschaft längst anerkannte Thatsache, daß die Haarkeime und Haarbälge verloren gegangener Haare, wo sie nicht durch eine Hautkrankheit oder sonst gewaltsam zerstört wurden, noch lange unverändert in der Kopfhaut fortbestehen und oft nur einer geringen Unterstützung bedürfen, um ihre Thätigkeit, die Haarbildung, auf's Neue zu entfalten, sind die durch Johann Andreas Hauschild'schen vegetabilischen Haarbalsam erzielten, von Manchen für wunderbar und unglaublich gehaltenen Erfolge, die aber ihre natürliche Erklärung in jener Thatsache finden. Tausende schon haben sich durch dieses cosmetische Präparat der Unannehmlichkeit überhoben gesehen, eine Perücke anschaffen zu müssen und mehr als Tausend Anerkennungsschreiben, darunter viele von Personen hohen und höchsten Ranges, bestätigen seine eminente Wirksamkeit.

Hauschild's Balsam ist in Original-Fl. à 1 Thlr. (½ Fl. 20, ¼ Fl. 10 Sgr.) in Hirschberg allein echt zu haben bei **Paul Spehr.** (9370)

9299. Eine Flucht **Tauben**, 14 Paar, nur Mohrenköpfe, sind zu verkaufen in Seidorf No. 38

Kalk = Verkaufs = Anzeige.

Von heut ab ist in der Kalkbrennerei auf dem Kapellenberge zu Tiefhartmannsdorf frisch gebrannter **Bau- u. Acker-Kalk**, sowie **Kalk-Asche** zu haben.

Der Verkauf von Kalk 2c. auf dem Kalkofen zu Berbisdorf bleibt wie früher bestehen.

Berbisdorf, den 2. Juli 1869. 9309.

Schreiber, Kalkofenpächter.

9456. Kunnersdorf 145: zwei fette Schweine zu verkaufen.

Ein großes Original-Oelgemälde

von Carracci, in breitem, massivem Goldrahmen, 48 Zoll hoch und 58 Zoll breit, vorstellend eine **Engelgruppe** 2c., ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen durch (9277)

J. C. H. Eschrich in Löwenberg.

Französische Mühlensteine,

vorzüglichste Qualität, fabrizirt von den besten Stücken aus den berühmtesten Steinbrüchen Frankreichs, sowie **Cylinder-Gaze** und ächt englische **Gußstahl-Picken** empfiehlt zu soliden Preisen in allen Dimensionen. Auch steht ein guter, gebrauchter, französischer **Bodenstein** von 4 Fuß im Durchmesser zum Verkauf. 9380.

Die Mühlstein-Fabrik von **W. Hielscher** in Liegnitz, Haagstraße No. 12.

Täglich frische triebfähige **Preßhefe** billigst bei **Paul Spehr.**

Anerkennungsschreiben.

Ew. Wohlgeboren ersuche ganz ergebenst, mir noch 2 Kr. **Universal-Seife** à 1 Thlr, 1 Fl. **Gesundheits-Seife** à 10 Sgr. zu senden. Von der ersten Sendung hat sich schon **das Gichtleiden meiner Frau gebessert.**

Bindow bei Leitersdorf, den 4. Mai.

August Gerlach, Schiffer.

Von Herrn **Theodor Wisch in Görlitz** habe ich öfters die **Oschinsky'schen Seifen** (des **Herrn J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz** 6) bezogen und kann der Wahrheit gemäß bezeugen, daß dieselben sowohl bei **leichten Gichtleiden**, als auch bei **eingewurzelter Gicht** ihre außerordentliche Wirkung gethan haben.

Kaltwasser, den 1. März 1869.

H. Renzsch, Gutsbesitzer.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold. 9369.

9376. **Zur Saison** in **Warmbrunn**, neben dem „schwarzen Adler":

P. Guttentag aus Breslau,

Tapisserie-Manufaktur,

empfiehlt ein großes Lager angefangene und fertige **bunte Stickereien**, verschiedene Genre von weißen gezeichneten **Decken, Woll-, Korb- und Galanterie-Waaren** zu **herabgesetzten**, sehr **billigen** Preisen.



Dominium Würgsdorf

bei Bolkenhayn stellt einen großen, sehr schweren **Bullen** zum Verkauf; auch ist ein eleganter Fensterwagen verkäuflich.

Dom. Würgsdorf, den 2. Juli 1869.

9144. **Die Wirthschafts-Inspektion.**

9495.
Höchst wichtig!
Lungen-, Brust-, Husten- und Hämorrhoidal-Leidenden:
Müller's Brust-Morsellen,
Königl. Hofärztl. attestirt,
empfiehlt in Cartons a 3—5 sgr.
das Haupt-Depot von **Paul Spehr** in Hirschberg.

Matjes-Heringe in seltener Güte
empfiehlt billigst G. Wiedermann's Nachfolger.
9489. **Richard Kern.**

9329. Eine Partie **Eichen-, Birken-Pfosten,** auch **Birken-Bretter** und **Birken-Kämme** sind zu verkaufen beim Häusler Jari in Kunzendorf u/W.

9467.
Beachtenswerth!
Freitag den 16. Juli d. J. werde ich meine sämmtliche Ernte auf dem Halme verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an diesem Tage, Nachmittags 2 Uhr, bei dem **Jungfrauenstege** einfinden.
Hirschberg. Verw. Ackerbesitzerin **Auguste Scholz** in den Sechsstädten.

9468. Es verkauft 22 Ellen kiefernes **Tenne** nebst dem dazu gehörigem **Drohm**
die verw. Ackerbesitzerin **Auguste Scholz**
Hirschberg. in den Sechsstädten.

9033. **Gichtpapier** bei **Paul Spehr.**

Kauf-Gesuche
9493. **Himbeeren, Erdbeeren** und **Johannesbeeren** kauft jedes Quantum **C. Nelde,** Markt 17.

9088.
Für Hadern,
Focken, Knochen, altes **Glas** und **Eisen** zahlt stets die höchsten Preise
R. Grauer in Schönau.

9397. Schöne, reife **Himbeeren** kauft und zahlt hohe Preise **Julius Hoffmann** in Striegau.

Zu vermiethen
9254. Die Wohnung des Herrn Hauptmann Oesterheld im ersten Stock meines Hauses auf der lichten Burgstraße hierselbst, bestehend in 6 Stuben, Küche, Keller und Pferdestall, ist vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. **Emilie Möckel.**

9366.
Bekanntmachung.
Am Boberberge ist sofort eine **Wohnstube,** nebst Küche und Speisegewölbe, parterre, sodann im ersten Stock eine **Wohnstube,** vornheraus, nebst Alkove und Kellergelaß, zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt
Wilhelm Firl im langen Hause.

9431. Zwei freundliche **Sonnenstuben** nebst Küchenstube und sonstigem Zubehör sind vom 1. August ab zu vermiethen beim Wildhändler **Berndt.**

9234. Eine möblirte **Stube,** nebst Alkove, zu vermiethen. Das Nähere bei **H. Duttenhofer,** Bahnhofstr. Nr. 69.

9129. Die in meinem Hause, Pfortengasse, vom Lederhändler Hrn. Hoppe innegehabte **Wohnung** nebst **Laden** ist zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen. Ebenso sind Garnlaube 22 **Wohnungen** zu haben.
Hirschberg. C. Scholz, Schneidermstr.

9169. Innere Schildauerstr. No. 6 ist im 3. Stock eine kleine Stube zu vermiethen. J. Scholz.

9174. Langstr. 7 ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

9282. Eine **Scheune** ist sofort zu vermiethen. Das Nähere beim Lohnkutscher Herrn **Baumert,** Schützenstraße.

9422. Hirtenstraße No. 4 zu vermiethen: 2 Stuben, Kabinet und Küche, und 1. Oktober zu beziehen.

9499. Tuchlaube Nr. 8 sind zum 1. Oktober zwei große **Stuben,** nebst Pferdestall, und 1. August zwei kleinere Stuben zu vermiethen.
Näheres bei **A. Glatz** auf Häusler's Weinhalle.

9151. Mühlgrabengasse No. 22 ist eine **Stube** mit Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen.

9459. Der **erste Stock,** zwei neu tapezierte Stuben mit Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei C. F. Pusch (Bergschmiede).

9473 Schlafst. offen bei Schuhm. Walter, dkl. Burgstr. 5.

9483. Eine **große Parterre-Stube** mit Küche und nöthigem Beigelaß ist zu vermiethen innere Schildauerstraße No. 7.

9386. In Weinhold's Garten sind **zwei Zimmer,** ein großes und ein kleines, zusammenhängend, möblirt, auf Wochen oder lieber permanent sofort zu vermiethen.

9287. Das in meiner Besitzung an der Chaussee gelegene **Haus,** enthaltend 4 Stuben, nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen. **Moritz Lucas.**

Wohnungsanzeige in Warmbrunn.
9253. Das von Sr. Excellenz General v. Koschkull seit 9 Jahren bewohnte **Quartier** (Bel-Etage und 2. St.) ist vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig zu vermiethen.
Außerdem sind in meinem neuen Hause von derselben Zeit ab große und kleinere **Quartiere,** alle herrschaftlich und bequem eingerichtet, zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer. **F. Gutmann,** Hermsdorfer Straße No. 111.

Ein Geschäfts-Lokal in Warmbrunn
ist sofort zu vermiethen und bald zu beziehen. 9430
Näheres bei **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

Wohnungs-Vermiethungs-Anzeige.
Eine freundliche, geräumige und bequem gelegene Wohnung, auch nach Wunsch mit gewölbter Stallung für zwei Pferde, für einen Professionisten oder Gewerbetreibenden sich eignend, ist bald oder zu Michaeli am unterzeichneten Orte zu vermiethen durch den Kretschambesitzer **Hilbert**
9426. in Süßenbach bei Probsthain.

9130. In meinem Hause sind die **Souterrain-Räume,** in welchem seit 1865 Färberei mit gutem Erfolg betrieben wird, anderweitig zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Näheres beim unterzeichneten Eigenthümer oder Herrn Schneidermstr. Pache in Hirschberg zu erfragen.
W. Wolschke, Schlossermstr. in Waldenburg.

9298. Eine freundlich möblirte **Stube** ist zu vermiethen: Berndtengasse Nr. 1080.

Personen finden Unterkommen.

9406. Ein **Wirthschaftsschreiber**, zuverlässig und pflichttreu, findet baldigst Stellung bei dem Dominium Berthelsdorf, Kreis Hirschberg. Frankirte Meldung nebst Abschrift der Zeugnisse zu adressiren an: Rittergutspächter Glatte.

9281 Ein in der Pelzarbeit geübter **Kürschner-Gehülfe** findet bei gutem Lohn und anständiger Behandlung sofort dauernde Beschäftigung bei **C. Hannig** in Hirschberg i/Schl.

9453. Ein **Schneidergesell** findet dauernde Arbeit bei Roßbach, Schneidermeister in Cunnersdorf.

9412. Einen **Gesellen** nimmt an Schneidermstr. A. Buchelt in Herischdorf.

9455. Zwei **Tischlergesellen** sucht der Tischlermstr. Bruchmann in Kauffung.

9246. Ein **Tischlergeselle**, tüchtiger Arbeiter, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim Tischlermeister **Raupach** in Saarau.

9474 **40 bis 50 Maurer** finden sofort Beschäftigung in Accord und Tagelohn auf Bahnhof Liebau bei **J. Timm**, Maurer und Zimmermeister, Hirschberg i. Schl.

9085. **Zimmergesellen** finden sofort Beschäftigung beim Hermsdorf u/K. Zimmermstr. **C. Sperra.**

Ein **Böttchergeselle** findet sofort Arbeit beim
9420. Böttchermeister **Müller** in Seitendorf bei Ketschdorf.

9464. Einem ehemaligen **Tambour** weiset sofort eine gute Stellung nach: **H. Heinrich**, Commissionair. Hirschberg, Ring No. 15.

Tüchtige Töpfergesellen, die einen guten u. saubern Ofen setzen, finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in
9354. **J. Hannig's Ofenfabrik** in Schweidnitz.

9425. Ein lediger **Kutscher**, der durchaus nüchtern, ehrlich und zuverläßig sein muß, findet bei mir sofort eine dauernde, gute Stellung.
Kaufmann **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

9461. Einen **Kutscher** zu den Fabrikpferden sucht: Die **Klara-Hütte** in Kunnersdorf bei Hirschberg i./Schl.

9429. Ein ordentlicher sichrer **Mühlenkutscher** wird zum Brodverfahren bei gutem Lohne zum baldigen Antritt gesucht. Quirl bei Schmiedeberg.
Kramsta'sche Mühlen-Verwaltung.

9492. Ein kräftiger **Arbeiter**, zur Hilfeleistung auf der Brettmühle, wird angenommen in der Niedermühle zu Hirschberg. **M. Bormann.**

9490. Eine geprüfte **Erzieherin**, welche Musik und die neuern Sprachen schon mit Erfolg unterrichtet hat, wird für eine Berliner Familie in Warmbrunn sofort gesucht.
Adressen daselbst Herrn Jestram.

9353 **Geübte Weißnäherinnen** für Wäsche und Negligée's aller Art, **auch von auswärts**, finden dauernd Beschäftigung nach Vorzeigung von Probearbeit.
Hirschberg. **Theodor Lüer**, Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik, Bahnhofstraße 69.

9393. Ein Dienstmädchen, ziemlich stark, von reellen Eltern erzogen, treu und ehrlich und mit guten Zeugnissen versehen, kann bei Unterzeichnetem Unterkommen finden. Dieselbe kann sich jeden Tag melden und sobald als möglich den Dienst antreten. **A. Bänsch**, Butterhändler in Kleinhelmsdorf

9427. Es wird ein junges, treues und fleißiges Mädchen, wo möglich vom Lande, zur häuslichen Arbeit zu einer Herrschaft gesucht. Sofortiger Antritt. Das Nähere bei Herrn Maurermeister Timm am Boberberge zu erfragen.

9294. **Mädchen**, welche Lust haben Schneidern zu lernen, können sich melden bei Frau **Richter** in Nieder-Prausnitz.

9321 **Mädchen**, im Weißnähen geübt, finden dauernde Beschäftigung bei **Scheimann Schneller** in Warmbrunn.

Lehrlings-Gesuche.

9491. Für mein Leinen- und Wäsche-Geschäft suche ich einen **Lehrling** aus guter Familie von hier zum baldigen Antritt.
Theodor Lüer, Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

9458. Ein kräftiger Knabe von außerhalb kann bald in die Lehre treten beim Tischlermstr. Schneider im langen Hause.

9389. Ein gewandter Knabe kann sofart als **Kellnerlehrling** eintreten in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Ein gesunder kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Druck- und Schönfärber** zu werden, kann sich melden bei H. Müller, Druck- und Schönfärber. Nieder-Zieder bei Landeshut. 9171.

9011. Ein ordentlicher Knabe kann bald oder term. Michaeli c. in die Lehre treten bei **Robert Schwedowitz**, Buchdruckereibesitzer in Goldberg.

8927. Zwei Lehrburschen sucht Stimper, Bildhauer in Süssenbach.

Gefunden.

9414. Ein liegengebliebenes Packet ist abzuholen in No. 10, Hospitalgasse, vis-à-vis der Kaserne.

Ein kleiner schwarzer glatthaariger **Hund** mit Stutzschwanz und dgl. Ohren hat sich am 6. d. M. beim Schneidermeister Buchelt in Herischdorf eingefunden und ist binnen 8 Tagen vom rechtmäßigen Eigenthümer abzuholen. 9411.

9387. Eine kleine schwarze Wachtelhündin hat sich zu mir gefunden und kann binnen acht Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder bei mir abgeholt werden. A. Hutter, Färbermstr. in Hirschberg, Hälterhäuser 17.

9442. **Gefunden.**
Im Forstrevier Hermsdorf u. K., (im sogenannten Höllenloche,) ist eine schwache **Hemmkette** gefunden worden. Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Gartenbesitzer No. 27 in Hermsdorf u. K. zurück erhalten.

Verloren.

9454. Am 6. d. M. ist auf dem Wege von Lomnitz bis Hartau eine starke **Wagenkette** verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Brauerei zu Lomnitz abgeben.

9164. **Verloren.**
Ein noch gut erhaltenes **türkisches Shawltuch** ist abhanden gekommen. Wer dasselbe im Schloß zu **Greiffenstein** abgiebt, erhält den vollen Werth als Belohnung.

9395. Am 6. Juli ist mir in Alt-Schönau ein schwarzer flockhäriger Hund, mittelgroß, mit Messinghalsband und Maulkorb, entlaufen. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben beim Nadler Wollmann in Nieder-Kauffung.

9465. Ein schwarzer glatter **Pinscher**, auf den Namen Minko hörend, ist am 6. d. Mts. auf dem Cavalierberge entlaufen. Wer denselben dem Eigenthümer **v. Machui** zurückbringt, erhält eine anständige Belohnung.

Geldverkehr.

9463. **Geld auf Zeit** weiset nach **H. Heinrich**, Hirschberg, Ring No. 15. Commissionair.

Einladungen.

9480 **Beachtenswerthe Anzeige.**
Für Reisende, welche das Riesengebirge besuchen, ist stets ein freundliches und billiges **Nachtquartier** nebst den erforderlichen Erfrischungen zu finden bei
W. Firl,
Pächter des „langen Hauses."
Hirschberg, den 9. Juli 1869.

9486. **Zur Tanzmusik**
auf Sonntag den 11. d. M. ladet freundlichst ein
G. Schneider im Kronprinz.

9383. Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein C. Jeuchner in der Brückenschenke.

Restauration „zur Adlerburg."
Morgen, Sonntag **Tanz** und Illumination. Freundliche Aufnahme sichert zu **Mon-Jean.**

9497. Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Thiel** im Landhaus.

9470. Sonntag den 11. d. M. **(Eunomia)**: **Kränzchen** in Neu-Schwarzbach, wozu freundlichst einladet:
Der Vorstand.

9409. Sonntag den 11. d. M. **Tanzmusik** in Kunnersdorf, wozu einladet **Lüttig.**

9472. Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** in Grunau.

9416. Sonntag den 11. Juli ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

9447. Sonntag den 11. Juli ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Hain** in Herischdorf.

9417. Sonntag den 11ten d. M. ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** ein **Ernst Kirchner** in Schildau.

9477. **Scholzenberg.**
Sonntag den 11ten d. Mon. **Tanzvergnügen.** Es spielt die Schreiber'sche Capelle.
Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst
F. Meißner.

Gallerie in Warmbrunn.
Jeden Sonntag und Donnerstag
8089. **Concert**
von der Bademusik-Capelle.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Es ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**
Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

9419. Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den Kretscham zu Stonsdorf freundlichst ein **Krüsch.**

9403. **„Deutscher Kaiser"** in **Voigtsdorf.** Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Tschentscher.

9421. Sonntag den 11. d. M. ladet zum **Tanzvergnügen** freundlich ein **Roth** in Seidorf.

Zum Kirschenfest nebst Tanzmusik
ladet auf Sonntag den 11. d. M. freundlichst ein
9384. **Carl Hoffmann** in Neu-Flachenseifen.

Einem hochgeehrten Publikum von Bolkenhain und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die **Brauerei zu Würgsdorf** vom . Juli c. ab pachtweise übernommen. Ich bitte, das meinen werthen Herren Vorgängern geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, mir die Zufriedenheit meiner mich beehrenden Gäste und Kunden zu erwerben.
Würgsdorf, im Juli 1869.
9402. Hochachtungsvollst
Ehrenfried Hampel, Brauermstr.

9382. **Brauerei Arnsdorf.**
Sonntag den 11. d. M. **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **H. Berndt,** Brauermeister.

9413. Sonntag d. 11. d. ladet zur **Tanzmusik** ins Gasthaus zur Sonne nach Kaiserswaldau ein **Gemseschädel.**

9408. Sonntag den 11. d. M. ladet zum **Tanzvergnügen** in die goldene Kanne zu Kauffung freundlichst ein **Sprenger.**

9424 Sonntag den 11. d. ladet zur **Tanzmusik** in die Grundmühle ergebenst ein **Heinzel.**

9502. Zur **Tanzmusik** ladet Sonntag den 11. Juli freundlichst ein Ch. Hoffmann in Hartau bei Schmiedeberg.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh
Hirschberg-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. „ 12,50 Nachts
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. „ 3,47 Nachts.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 1,10 Nchm.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. „ 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abends.
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 8 Juli 1869.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung $81\frac{3}{4}$ bz. Russ. Bankbillets $76\frac{7}{8}$-$\frac{5}{6}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{1}{4}$ G. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{8}$ G. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 80 G. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) $124\frac{1}{2}$ B. Posener Pfandbr., neue, (4) $83\frac{1}{8}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{1}{4}$ bz. Schlesische Pfandbr. Litt. A. (4) $88\frac{2}{3}$ bz. B. Schles. Rustikal. (4) $88\frac{3}{4}$ B. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) $89\frac{3}{8}$ G. Schles Rentenbr. (4) $88\frac{5}{6}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $85\frac{1}{2}$ G. Freiburger Prior. (4) 81 G. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{7}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{1}{2}$ bz. G. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{1}{4}$ bz. G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{7}{8}$ B. Freib. (4) $109\frac{3}{4}$ G. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 182 B. Oberschl. Litt. B. (3) 166 B. Amerikaner (6) $87\frac{3}{4}$ B. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anleihe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) 86 B.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. Juli 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	3	7	—	3	2	—	2	18	—	2	—	—	1	15	—
Mittler	3	2	—	2	28	—	2	14	—	1	27	—	1	14	—
Niedrigster . .	2	28	—	2	24	—	2	10	—	1	25	—	1	12	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 15 sgr.
Butter, das Pfd. 7 Sgr. 6 Pf., 7 Sgr.

Schönau, den 7. Juli 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	27	—	2	22	—	2	8	—	1	25	—	1	12	—
Mittler . . .	2	24	—	2	20	—	2	6	—	1	23	—	1	11	—
Niedrigster . .	2	22	—	2	16	—	2	4	—	1	20	—	1	10	—

Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf., 7 sgr. 3 pf., 7 sgr.

Breslau, den 8. Juli 1869.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco $16\frac{7}{12}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)